Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 71. Hirschberg, Sonnabend den 5. September 1863.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 1. September 1863.

Heute Nachmittag in der dritten Stunde passirten unsere Stadt Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst der Prinzessin Tochter Marie und Gefolge, um sich nach Schloß Schildau zu begeben, wo Höchstdieselben einige Zeit verweilen werden. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden begrüßten die hohen Reisenden auf dem Umspann-Platze bei der halben Meile.

Berlin, den 29. August. Heute Morgen sind der Prinz Alfred von England und der Prinz von Leiningen nach Schloß Rosenau bei Koburg zurückgereist.

Berlin, den 31. Aug. Se. Majestät der König haben heute Baden-Baden verlassen und sich zum Besuch der Königin von England nach Schloß Rosenau bei Koburg begeben.

Berlin, den 1. Septbr. Se. Majestät der König ist heute früh 6 Uhr im besten Wohlsein vom Schloß Rosenau bei Koburg hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinz-Admiral Adalbert, dem Prinzen August von Würtemberg, dem Generalfeldmarschall von Wrangel, der Generalität 2c. empfangen worden.

Der Erzherzog Leopold von Oesterreich ist gestern Abend von Wien hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen empfangen worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) ist von dem unglücklichen Sturze soweit wiederhergestellt, daß er bereits kleine Spaziergänge im Garten machen kann. Dem Dienste wird Höchstderselbe jedoch noch längere Zeit entzogen bleiben.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Herr von Uechtritz, ist nach langen und schweren Leiden am 29. August gestorben.

Für die Stempelung gezogener Wechsel an eigne Ordre hat das Handelsministerium den Grundsatz aufgestellt, daß es dem Aussteller in allen Fällen freisteht, die von ihm unterschriebenen Wechsel ungestempelt zum Accept zu versenden. Die Steuerpflichtigkeit tritt erst nach dem Accept ein. Ist der Wechsel nach dem Auslande gesandt, und kommt er mit dem Accept ungestempelt dem Aussteller zurück, so hat der Letztere, wenn er nunmehr seinerseits die Trakte zur Stempelung vorlegt, eine Strafe nicht verwirkt.

Zu Wernigerode fand am 29. August der Einzug Sr. Erlaucht des regierenden Grafen Otto mit seiner Gemahlin (Prinzessin Anna Elisabeth Reuß), vermählt zu Stonsdorf den 22. August a. c, statt. Die Stadt war festlich geschmückt. Fahnen mit den Preußischen, den Gräflichen und Reußischen Farben flatterten von den Häusern herab. Schon in der Frühe war Alles in Bewegung. Von allen Seiten waren Fremde herbeigeströmt, um Zeugen des Einzuges des Gräflichen Paares zu sein. Schon bis zur Grenze waren Vertreter der städtischen Behörden, des Gerichts, Berittene aus Wernigerode und den zur Grafschaft gehörenden Dörfern den Neuvermählten entgegen geeilt. Der Festzug selbst hatte eine große Ausdehnung, die vielen berittenen Landleute, die Gewerke mit ihren Innungszeichen und Fahnen, die Holzhauer 2c. hatten sich daran betheiligt. Besonders hatten sich die Schmiede- und Klempner-Zunft hervorgethan; auf einem mit 6 Pferden bespannten Wagen waren die Gesellen mit Schmieden von Hufeisen beschäftigt, ebenso waren auf einem anderen Wagen die Klempner in voller Thätigkeit. Die neuvermählten Herrschaften wurden überall mit lautem Jubel empfangen. Am Nachmittage fand auf dem Schlosse ein Festdiner statt. Am Abend war die Stadt prächtig erleuchtet. Das ehrwürdige durch viele Lampen erleuchtete Rathhaus nahm sich besonders glänzend aus. Die Gräflichen Herrschaften fuhren des Abends durch die Straßen und wurden überall mit lautem Jubel begrüßt.

Kattowitz, den 29. August. Seit Mittag brennt das österreichische (galizische) Grenzstädtchen Oswiecin an mehreren Enden. (Es sind über 100 Häuser abgebrannt; 1000 Menschen sind obdachlos.)

Posen, den 31. August. Das neue Posener Nationalkomité, das sich bald nach Aufhebung des Dzialynskischen Komités bildete, hat einen Aufruf erlassen, in welchem die „Großpolnischen Landsleute" (d. h. die Polen in Posen) zu energischer Unterstützung des polnischen Aufstandes aufgefordert werden. — Die hiesige Schützengilde hat vorgestern in

einer Generalversammlung die Frage, ob Juden zur Gilde zugelassen werden sollen, bejaht. — In Xionz sind gestern die im Jahre 1848 daselbst gebliebenen 19 preußischen Soldaten, welche bisher außerhalb der Stadt in einer tiefen Grube ruhten, in Särgen feierlich auf dem evangelischen Kirchhofe begraben worden. Am Tage vorher hatte man die Leichen ausgegraben und in die Särge gelegt. Einige Monturstücke waren noch leidlich erhalten; in einem Waffenrocke soll man noch 7 Thlr. und in einem andern eine kleine Flasche mit Branntwein gefunden haben. — Am 22. August taufte der Baptistenprediger Zeschke aus Landsberg in dem See bei Samoczyn 8 Erwachsene beiderlei Geschlechts. Nächstens steht wieder eine solche Taufe von 8 Personen bei Schönlanke bevor.

Ostrowo, den 30. August. Vorgestern gegen Mittag legte in dem nahen Dorfe Zacharzew ein Feuer 8 Wohnhäuser und 4 Scheunen in Asche. Der Hauptmann von Pannewitz vom Schlesischen Füsilier-Regimente Nr. 38 und das von ihm zur Brandstätte beorderte Militärkommando haben sich durch ihre Anstrengungen zur Rettung ausgezeichnet. — Aus Schulitz schreibt man: In der Nacht zum 27. August wurde von einer Militärpatrouille im Walde bei Seebruch ein Wagen angehalten, der mit 60 Gewehren, mehreren Revolverflinten und 12000 Patronen beladen war. Das Fuhrwerk wurde mit Beschlag belegt und das Fahrpersonal verhaftet.

Königsberg, den 28. August. Am 23. August wurden der Essigfabrikant Josefsohn von hier und der Kaufmann Klein aus Sensburg unter der Anschuldigung des Waffenverkaufs an polnische Insurgenten verhaftet und nach Berlin transportirt.

Großherzogthum Mecklenburg.

Ludwigslust, den 27. August. Die vielen Kränze und Liebesgaben, die bei der gestrigen Feier auf das Grab Theodor Körners niedergelegt wurden, waren theils eingesandt, theils wurden sie von Deputationen übergeben. Diese Gaben der Liebe und Verehrung kamen aus allen Gegenden Deutschlands und selbst aus weiter Ferne, z. B. von der Liedertafel zu Jassy. Unter den Gebern sind besonders hervorzuheben: Antonie Adamberger, des Dichters einst verlobte Braut, gegenwärtig Frau von Arendt in Wien; Marianne Saling in Berlin, die älteste der noch lebenden Jugendfreundinnen Körners; Frau Emilie von Gleichen, die Tochter Schillers; die Geschwister Helfritz, Kinder des Oberjägers Helfritz, in dessen Armen Körner seine Seele aushauchte. — Nicht der Pastor Horn, sondern der Gymnasialdirektor Augustin aus Berlin hielt die Schlußrede.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 29. August. Dem Vernehmen nach ist ein neuer Entwurf, das Direktorium aus 6 Mitgliedern zu bilden, angenommen und über die anderen ausgesetzten Punkte ein Einverständniß erzielt worden. Heute soll die letzte Berathungssitzung und Montags die Schlußsitzung stattfinden, in welcher der Kaiser die Schlußrede, ein politisches Glaubensbekenntniß enthaltend, halten wird.

Frankfurt a. M., den 30. August. In der Nacht zum 29. August ist den Fürsten ein österreichisches Promemoria direkt zugestellt worden, in welchem österreichischer Seits erklärt wird, daß bei der Schlußabstimmung nur die Annahme oder Verwerfung der Reformakte von Oesterreich zugelassen werden könne. Vorbehalte wegen der Zustimmung Preußens und der eigenen Landesvertretungen seien allein gestattet. — Baden soll sich bisher absolut negativ gegen die Reformvorschläge verhalten haben.

In der gestrigen Fürstenkonferenz ist die Direktorialfrage nach dem Vorschlage Sachsens und Nassaus erledigt worden. Die fünfte Kurie besteht aus Baden, den beiden Hessen, Luxemburg, Mecklenburg, Nassau und Braunschweig. Das Stimmenverhältniß ist nach der Norm des Plenums der Bundesversammlung geordnet. Bei Verfassungs-Aenderungen ist Einstimmigkeit nöthig. Morgen findet die Schlußabstimmung statt.

Frankfurt a. M., den 1. September. Heute fand die Schlußkonferenz des Fürstenkongresses statt. Der Kaiser von Oesterreich äußerte in seiner Ansprache: Mit Genugthuung spreche er es aus, daß sich seine Hoffnungen auf ein unmittelbares Zusammenwirken der deutschen Fürsten gerechtfertigt habe. „Unser erster Fürstentag trennt sich mit dem Wunsche, daß ein zweiter baldmöglichst folgender alle Glieder des großen Ganzen vereinige und deren Bemühungen kröne.“ Der König von Baiern antwortete. Vorher fand die Feststellung des Protokolls statt. Die in der Spezialdebatte beschlossenen Artikel wurden definitiv genehmigt, alle übrigen en bloc angenommen, daher Ministerialkonferenzen unnöthig sind. Den Anschluß versagen Baden, Weimar, Mecklenburg und Schwerin und Waldeck. Das Schlußresultat wird mittelst Kollektivschreibens dem Könige von Preußen mitgetheilt werden.

Frankfurt a. M., den 2. Septbr. Dem Vernehmen nach haben sich die Mitglieder der vom Bundestage eingesetzten Küstenvertheidigungs-Kommission mit alleiniger Ausnahme des Vertreters von Hannover für die Wahl des Jadebusens zur Unterbringung der Nordseeküsten-Flottille ausgesprochen. Hannover stimmte für den hannöverschen Weserhafen bei Geestemünde.

Oesterreich.

Wien, den 28. August. Am 16. August ging der Postwagen von Izsak nach Kecskemet mit einigen tausend Gulden ab. Ein bewaffneter städtischer Trabantenführer saß beim Kutscher und ein Herrschaftsbeamter fuhr als Passagier mit. In der Nähe des Kerek-Gyhazer Pusztenwirthshauses sprangen 7 bewaffnete Räuber herbei, schossen den Trabantenführer herunter, schlugen dem Passagier, der aus dem Wagen springen wollte, den Kopf ein, verwundeten den Postillon und raubten das Geld. Der Trabantenführer liegt schwer verwundet in Izsak und der Passagier wurde bewußtlos nach Kecskemet gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Den Räubern hat man bis jetzt vergebens nachgeforscht.

Wien, den 31. August. In der Vorstadt von Erlau geriethen am 20. August zwei Gendarmen mit mehreren Gästen in einem Wirthshause, die nach der Polizeistunde nicht nach Hause gehen wollten, in einen Wortwechsel. Die sich entfernenden Gäste lauerten in Folge dessen den Gendarmen auf und überfielen dieselben und diese mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Zwei Angreifer wurden erschossen und mehrere andere durch Bajonettstiche verwundet. — In Lemberg hat sich der Reichsrath Smolka, der schon seit Monaten in tiefen Trübsinn verfallen war, durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals das Leben zu nehmen gesucht. Man hegt Hoffnung für sein Aufkommen.

Frankreich.

Paris, den 29. August. Zu dem neulichen Eisenbahnunglück bei Beaucaire, wo 6 Menschen getödtet und 10 verwundet worden, sind schon wieder zwei neue hinzugekommen. Bei St. Etienne gab es 4 Todte und mehrere Verwundete und bei Villefranche mehrere Verwundete.

Paris, den 31. August. Die Kaiserin ist nach Biarritz abgereist. — Der Kaiser hat gestern den preußischen Gesand-

ten in besonderer Audienz empfangen. — Ein kaiserliches Dekret bestimmt die Gründung einer mexikanischen Denkmünze, welche alle diejenigen erhalten sollen, die an der mexikanischen Expedition theilgenommen haben.

Spanien.

Der Generalkapitän von Kuba hat strenge Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels getroffen, welche von der Regierung zu Madrid in jeder Hinsicht gebilligt werden.

Italien.

Turin, den 27. August. Die Ausführung des Brigantengesetzes wird mit Eifer betrieben. In den neapolitanischen Provinzen und Bezirken Basilicata, Capitanata, Avellino, Caserta, Molise, Aquila und Cosenza werden Kriegsgerichte gebildet. Wer den Briganten durch Lieferung von Lebensmitteln, Ueberbringung von Nachrichten oder auf irgend eine andere Weise Vorschub leistet, ist sofort zu verhaften.

Turin, den 28. August. Das „Leben Jesu" von Renan war in den letzten Tagen bei den Buchhändlern der Lombardei mit Beschlag belegt worden; das Staatsministerium hat es aber für angemessen erachtet, zu verfügen, daß die Beschlagnahme sofort rückgängig gemacht und die freie Circulation des Werkes gestattet wurde. — Der berüchtigte Bandenführer Paolo Serravelle ist unweit Potenza in einem Kampfe mit kalabrischen Nationalgardisten und regulären Truppen getödtet worden.

Turin, den 29. August. Die Turiner Regierung, die aus der Hand Garibaldi's so bereitwillig ein Königreich entgegennahm, sucht jetzt wo möglich den Garibaldi-Kultus durch polizeiliche Maßregeln zu unterdrücken. So wurden im Theater zu Ravenna 9 Personen verhaftet, welche Garibaldi batten hoch leben lassen. Unter den Verhafteten befinden sich die Grafen Valli und Guaccimanni. Die Aktionspartei trat indessen sofort mit einer neuen Demonstration hervor, indem sie an den besuchtesten Orten der Stadt Zettel mit den Worten: „Rom oder den Tod" ankleben ließ.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. August. Laird, der bekannte Schiffbauer in Birkenhead, der Erbauer des „Alabama", hat zwei neue Kriegsschiffe für die Konföderirten in Arbeit und ein drittes Schiff mit derselben Bestimmung wird in Schottland gebaut. Man ist sehr gespannt darauf, ob Russell, dem es angezeigt worden ist, die erforderlichen Maßregeln treffen werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. August. Se. Majestät der König von Preußen hat dem in Warschau garnisonirenden Grenadier-Regiment, das seinen Namen trägt, zu dessen Feste am 18. August gratulirt und ihm als Zeichen Allerhöchsten Wohlwollens das Portrait in der Uniform des Regiments verheißen. — Der russischen Haupt-Eisenbahngesellschaft wurden neulich 100000 Rubel gestohlen. Als die Diebe haben sich nun erwiesen der Moskauer Kaufmann Birjukoff und der Bürger Waweroff aus Zarskojeselo. Sie gestanden, daß sie das Geld im Gouvernement Nowgorod vergraben hätten, und man fand auch wirklich 95786 R. S. — Die Kaiserin reist am 28. August von Rostow am Don nach Taganrog.

Warschau, den 29. August. Die Banden Pini's, Osinski's und Parczewski's, die unter Taczanowski's Oberbefehl vereinigt waren, wurden am 22. August bei Zloczew geschlagen. An demselben Tage wurde eine Insurgentenbande bei Osiek, zwischen Pultusk und Cechanow, zersprengt. 84 Insurgenten, darunter der Anführer Centkowski, wurden getödtet. Die Bande bestand aus Adeligen jener Gegend und war gut bewaffnet und organisirt. Die russische Kavallerie machte am Tage des Gefechts 55 Werst (8 Meilen), darunter 20 im scharfen Trabe und Galopp. Die von Jankowski und Zychlinski geführten Banden wurden am 25. August bei Wola und Puzanowka geschlagen. Die Banden Rudzki's, Krysinski's und Wagners unter Anführung des pseudonymen Kurk wurden am 24. August bei Doruchucza geschlagen, ihre Anführer getödtet und 634 Insurgenten zu Gefangenen gemacht.

Warschau, den 30. August. Eine Verordnung der „Nationalregierung" untersagt die Ausübung der Censur in Warschau; der Präses des Censurwesens Sobieszweski hat in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. — In Kowno wurde am 25. August der Gutsbesitzer Warzkiwiecz gehängt, „weil er einer Rebellenbande angehört, ein Attentat auf einen Einwohner gemacht, der seinen Pflichten treu geblieben war, und weil er für die Insurgenten Spionendienste gethan." Am 26. August wurde der Edelmann Wroblewski aus dem Gouvernement Wilna wegen Theilnahme am Aufstande erschossen. Am 24. August wurde der Priester Raczkooski, welcher als Feldprediger einer Insurgentenschaar sich angeschlossen hatte, in Kowno erschossen. — Gestern fand das Begräbniß des ermordeten Skowernski statt. Die Regierung hatte den Magistrats-Beamten unter Androhung sofortiger Entlassung befohlen, dem Leichenzuge zu folgen. Die Geistlichkeit opponirte mit besserem Erfolge, denn nur mit genauer Noth fand sich ein einziger Priester, der, die Kapuze tief über das Gesicht gezogen, dem Leichenzuge voranschritt. — Am 22. August wurde der Polizeiaufseher Magdelinski auf der Straße ermordet. — Die Untersuchung über den Mordanfall auf den Polizeikommissar Drozdowicz hat nichts ergeben und die verhaftete Inhaberin des Kaffeehauses, wo das Verbrechen geschah, ist wieder freigelassen worden.

Warschau, den 31. August Um das Drucken revolutionärer Schriften zu verhindern, sind sämmtliche hiesige Druckereien unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden und eine jede bekommt eine permanente Polizeiwache. Diese muß des Morgens bei Eröffnung der Druckerei und Abends beim Schlusse derselben gegenwärtig sein. — Die Insurgenten schreiten nun zur zwangsweisen Rekrutenaushebung und haben in den letzten Tagen aus Pilica und Szczekocing eine bedeutende Anzahl meist verheiratheter Männer weggeführt. — In Wolbrom haben die Insurgenten den Bürgermeister und dessen Gattin, welche sie der Spionage beschuldigten, aufgehängt. — Die „Nationalregierung" hat eine Verfügung erlassen, nach welcher neben den Guerillabanden ein reguläres Heer gebildet werden soll. Jede Woiwodschaft und jeder Kreis sollen ihre regulären Abtheilungen haben. Größere Kämpfe sollen vermieden werden und man soll sich auf die Beunruhigung des Feindes beschränken. — Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind die von polnischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte vom Ausbruch eines Aufstandes gegen die russische Regierung in der Ukraine völlig ungegründet. Im Gegentheil herrscht unter den Bauern dieser Provinz, namentlich im Gouvernement Kiew, noch immer die größte Aufregung gegen die polnischen Gutsbesitzer und die russische Regierung hat genug zu thun, um Greuelscenen, wie sie 1846 in Galizien vorkamen, zu verhindern.

Türkei.

Aus Ragusa schreibt man, daß montenegrinische Banden ein türkisches Blockhaus bei Niksik, welches eine Besatzung von nur wenigen Baschibozuks hatte, zerstört und sich sodann in die Berge von Montenegro geflüchtet hätten. Man be-

fürchtet, daß auch andere Blockhäuser angegriffen werden würden. — Die Nachricht von der Mobilmachung einiger Armeecorps bestätigt sich. Die in der Hauptstadt garnisonirenden Truppen marschiren an die Donau und einige Bataillone sind schon auf dem Wege nach Schumla. Die Bildung einer Nationalgarde für Konstantinopel ist im Werke. Obgleich sich die Pforte gegen jede Eventualität eines Krieges sichert, so widersteht sie doch immer noch dem Ansinnen einiger Mächte, sich direkt zu Gunsten Polens auszusprechen. Sie ist entschlossen, unter allen Umständen neutral zu bleiben.

Afrika.

Madagaskar. Die französische Kommission unter Kapitän Dupré ist am 15. Juli in Tamatave eingetroffen und hat eine Botschaft nach Tananariva, dem Sitz der Regierung, gesandt. Man erwartete die Antwort der Regierung.

Amerika.

Newyork, den 20. August. Die Conscription in New-York und Brooklyn hat seit gestern ohne Ruhestörung stattgefunden. 20000 regulärer Truppen nebst Artillerie und Milizen verbürgen die Aufrechterhaltung der Ruhe. — General Lee erhält fortwährend Verstärkungen. — Charleston widersteht noch den Angriffen der Belagerer. General Beauregard kommandirt daselbst. — Die Vereinigten Staaten und die Republik Chile hatten in einer Entschädigungssache den König von Belgien als Schiedsrichter angerufen. Der Schiedsspruch des Königs ist nun erfolgt. Die von Chili zu zahlende Entschädigung ist auf 61,000 Dollars festgesetzt worden und die Regierung dieses Staats hat sich damit einverstanden erklärt.

Newyork, den 20. August. Ein Theil der Armee des Generals Meade ist nach Charleston abgegangen. Die Beschießung dieser Festung hat am 14. August begonnen. — Zahlreiche Guerillabanden durchstreifen marodirend die inneren Distrikte Missouri's.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 1. August befindet sich Marschall Forey noch immer in Mexiko. Demnächst soll eine Expedition gegen Tampico gerichtet werden. — Die Fregatte „Montezuma" ist bei Ninatitlan gestrandet, die Mannschaft geborgen und man hofft auch die Maschinen zu retten. — Die Vertreter der auswärtigen Regierungen haben die Aufforderung des Präsidenten Juarez, sich nach San Luis de Potosi zu begeben, abgelehnt.

Asien.

Japan. Es scheint ein Bürgerkrieg zwischen dem Taikun, dem weltlichen Oberhaupt, und dem Mikado, dem geistlichen Herrscher, bevorzustehen. — Die diplomatischen Beziehungen Englands zu dem weltlichen Regiment sind durch die Zahlung der von England für die Ermordung des Herrn Richardson verlangten Entschädigung von 420,000 Dollars wiederhergestellt und der Taikun hat den Oberbefehlshaber der englischen Flotte ersucht, Jokohama zu besetzen, damit jener einen Vorwand habe, die vom Mikado dekretirte Schließung der Häfen und Austreibung der Europäer nicht auszuführen und bei dem geistlichen Oberhaupt auf eine Aenderung der bisherigen Politik dringen könne.

Vermischte Nachrichten.

Eine Windhose warf am 30. August Vormittag das auf dem Fabrik-Etablissement des Herrn Fischer in Bärsdorf zum Zweck eines Schornsteinbaues aufgeführte 100 Fuß hohe Gerüst mit solcher Vehemenz gegen den Schornstein, daß der Kopf desselben auf das beinahe fertig gewölbte Färbereigebäude herunterfiel und dasselbe gänzlich zertrümmerte. Leider fand dabei ein Arbeiter seinen Tod, während ein anderer mit leichten Verletzungen davonkam.

In Langenbielau sind am 28. August Mittags 8 Possessionen abgebrannt.

In Ohlau hat am 30. August Abends ein Feuer 11 Häuser in Asche gelegt.

Am 26. August Nachmittags legte ein Feuer auf dem Dominium Baumgarten bei Ohlau bis auf einen Getreideschuppen alle Gebäude mit sämmtlichen Vorräthen und noch drei andere Wirthschaften in Asche. Wegen Mangels an Wasser war an eine nachdrückliche Hilfsleistung nicht zu denken.

In Deutsch-Krawarn, Kreis Ratibor, wurden am 28. August 32 Besitzungen mit Scheunen und Stallungen während eines heftigen Sturmes vom Feuer verzehrt und nahe an 200 Personen aller Habe und der ganzen Ernte beraubt.

In Reinschdorf bei Kosel entstand am 28. August Vormittags ein Feuer, wodurch 20 Besitzungen, darunter 6—8 Bauerhöfe, ein Raub der Flammen wurden. Leider ist dabei eine nahe an 80 Jahre alte Frau in den Flammen umgekommen.

Auf dem Rittergute Kuschten bei Meseritz, dem Herrn von Bronikowski gehörig, verbrannte ein Schafstall mit 1350 Schafen.

In der Nacht zum 31. August brach in Berlin in der großen Tuchfabrik des Kaufmanns Dahlheim Feuer aus und wurde das ganze Fabrikgebäude sowie der größte Theil der daselbst aufgespeicherten fertigen und unfertigen Tuche von den Flammen zerstört. Das Feuer scheint durch Selbstentzündung von Fettwollen entstanden zu sein. — In derselben Nacht wurde in einer anderen Gegend Berlins ein großes Wollager ein Raub der Flammen.

In Berlin am Alexanderplatze spazierte am 27. August Abends zum Entsetzen der Zuschauer ein Mondsüchtiger auf den höchsten Dachstellen eines großen Hauses. Die Schutzmänner baten das zusammengelaufene Publikum, keinen Lärm zu machen und namentlich den Mondsüchtigen nicht zu rufen, weil er sonst herabfallen würde. Nach einiger Zeit ging derselbe wieder rückwärts in die Dachluke zurück.

In der „Volkszeitung" werden Hafer und Stroh „zu den Fabrikpreisen" annoncirt. Da man also in Berlin versteht, Stroh und Hafer zu fabriciren, so sind die Folgen eines Mißwachses nicht mehr zu fürchten.

In Kaster, Kreis Bergheim, Regierungsbezirk Köln, legte am 27. Februar Nachmittags ein Feuer 17 Wohnungen nebst den dazu gehörigen Stallungen in Asche. Auch das Dach des Kirchthurmes hat stark vom Feuer gelitten.

Am 26. August traf die Stadt Hainichen im Königreich Sachsen ein schweres Brandunglück; 28 Wohnhäuser und 50 Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

Geestemünde, den 27. August. Dieser Tage langte ein seit fünf Jahren abwesender Kapitän hier an. An der afrikanischen Küste hatte er vor Jahr und Tag sein Schiff verloren, war mit seiner Mannschaft in die Gefangenschaft der Wilden gerathen, wieder entflohen, hatte auf einem Floß das Meer, nach einer langen abenteuerlichen Fahrt endlich ein europäisches Schiff und schließlich mit diesem seine Heimath erreicht. Hier hatte man ihn bereits für todt erklärt, die Versicherungssumme seines Schiffes war schon von der Assekuranz ausbezahlt und seiner trauernden Frau eingehändigt worden, als plötzlich die Nachricht von dem Leben ihres Man-

nes sie in die höchste Freude versetzte. Auf unserem Bahnhofe angekommen, wollte der Kapitän gerade in's Coupé steigen, als er noch eben rechtzeitig bemerkte, daß er seine Reisetasche im Wartesaal vergessen; eilig stürzte er fort, um sie zu holen; aber sie war verschwunden und mit ihr seine sämmtlichen Papiere, das einzige, was er aus allen seinen Seefahrtsabenteuern gerettet hatte. Der Polizei wurde von dem Diebstahle natürlich sofort Anzeige gemacht, doch ist ihr bis jetzt die Entdeckung des Thäters noch nicht gelungen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Land-Rentmeister, Rechnungsrath Nicky in Breslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Moscherosch.

Fortsetzung.

Der junge Gardelieutenant hatte dem schönen Mädchen mit steigendem Interesse zugehört. Er wagte zuletzt nicht mehr, sie mit seinen lustigen Einfällen zu unterbrechen, und wenn auch ein solches einfache, patriarchalische Stillleben ihm allzu klösterlich und monoton erschien, so stieg doch seine Achtung für die reiche Erbin und ihre würdige Mutter, welche ihr einziges Kind so gediegen und musterhaft erzog.

„Sie sind die liebenswürdigste Einsiedlerin, die ich jemals gesehen," sagte er mit einer Mischung von Galanterie und Zärtlichkeit im Tone. Franziska blickte verklärt zu ihm auf.

„Verdiene ich diesen Titel," erwiederte sie heiter, „so bin ich wenigstens die allerglücklichste Einsiedlerin, die jemals gelebt."

In diesem Augenblick verkündigte ein Lakai, daß die Tafel servirt sei. Ein junger Herr nahte sich Franziska'n, um sie zur Tische zu führen.

„Das Fräulein hat mir dies schon zugesagt," erklärte Alfred von Bögner, indem er einen bittenden Blick auf das verlegene Mädchen richtete, und dieselbe ließ es gerne geschehen, daß er die erlistete Rolle übernahm. Bald nach der Tafel mahnte Frau von Hellmich zum Aufbruch.

„O bitte, gnädige Frau, erlauben Sie mir noch den Cotillon mit Ihrer liebenswürdigen Fräulein Tochter tanzen zu dürfen. Es ist ja noch früh."

„Ich bedauere herzlich," erwiederte Frau von Hellmich freundlich; „aber es ist Grundsatz bei mir, niemals länger zu verweilen und Franziska ist so echauffirt, daß sie sich erst noch abkühlen muß."

„Dann erlauben Sie wohl, daß ich Ihnen so lange Gesellschaft leiste?" fragte der junge Mann bescheiden.

„Mit Vergnügen," versetzte die Dame mit gewinnender Herzlichkeit und Alfred nahm neben dem jungen Mädchen Platz. Als sie sich erhoben und von ihrem hohen Wirthe sich verabschiedeten, begleitete sie Alfred in das Garderobezimmer und dann zu ihrem Wagen und war mit der zärtlichsten Aufmerksamkeit um sie besorgt. Frau von Hellmich dankte ihm auf die verbindlichste Weise und bald war die Equipage mit den beiden Damen seinen sehnsuchtsvollen Blicken entschwunden.

„Aber, Mama, warum hast Du denn Herrn von Bögner nicht aufgefordert, uns einmal zu besuchen? Er war doch den ganzen Abend so aufmerksam und zuvorkommend gegen uns!"

Frau von Hellmich lächelte. „Fandest Du das, mein Kind? — Ja nun, es ist mein Grundsatz, dergleichen verbindliche Aufforderungen nicht vorzeitig zu machen."

„Aber ich bin fest überzeugt, daß er eine solche Einladung erwartete, indem er uns selbst noch bis zu unserem Wagen begleitete."

„Mag sein," versetzte die Mutter lächelnd.

„Auch war es nur Bescheidenheit von seiner Seite, daß er nicht selbst um die Erlaubniß bat, uns eine Visite abstatten zu dürfen; denn bei der Tafel äußerte er mir noch sehr angelegentlich, er wünschte so gerne meine Malereien zu sehen, da er auch in diesem Fache bisweilen dilettantire."

„Mein Töchterchen scheint ja viel Werth darauf zu legen, daß Herr von Bögner uns mit seiner Gegenwart beehren möchte?" sagte die Mutter scherzend, und Franziska wurde roth bis unter die Locken. Sie war froh, daß die Dunkelheit nicht gestattete, dies wahrzunehmen. „Uebrigens kann mir diese Bescheidenheit nur gefallen, denn sie spricht mehr für ihn, als wenn er schon bei unserer ersten Begegnung den Wunsch, uns besuchen zu dürfen, ausgesprochen hätte. Ist derselbe übrigens aufrichtig gemeint, so wird er schon Gelegenheit suchen, sich uns vorzustellen."

Franziska konnte den Ansichten ihrer Mutter nicht Unrecht geben und freute sich, daß der junge Gardelieutenant wenigstens einen günstigen Eindruck, wie es schien, auf ihre Mutter gemacht hatte. Ehe sie einschlummerte, und es geschah dies nicht so bald, wie gewöhnlich, konnte sie nicht umhin, des jungen Mannes, dem ihr Herz schon mehr zugeneigt, als sie sich selbst zu gestehen wagte, zu gedenken und ihn inbrünstig dem lieben Vater im Himmel zu empfehlen. —

Alfred von Bögner dachte nicht minder an das schöne, liebliche Mädchen mit dem Madonnengesichtchen und den himmelblauen freundlichen Augen. Bisher hatte er es in der Liebe zu den Frauen sehr leicht genommen, und fast ein jeder Monat brachte neue Chargen in sein Herz. Niemals hatte er daran gedacht, einer jungen Dame ernstlich den Hof zu machen, und wenn ihm ein Mädchen gefiel, so war es seine Art und Weise, demselben eine Zeit lang „Süßholz vorzuraspeln", wie er es nannte, und wenn er glaubte, daß er dessen genug gethan, dann zog er sich bei Zeiten zurück, bevor der „interessante Gegenstand" in den irrigen Wahn gerathen konnte, er habe Heirathsgedanken im Sinne. Seine Kameraden, welche zum Theil schon in den Stand der heiligen Ehe getreten und fast alle sehr glücklich verheirathet waren, nannten ihn darum scherzweise nur den „Cavalier ohne Herz", einen Titel, den eigentlich

Niemand weniger verdiente, wie Alfred. Kaum siebzehn Jahre alt, hatte er seinen Vater verloren, seine theuere Mutter war längst schon heimisch über den Sternen — und so stand er denn, sich selbst überlassen, in einem Alter, wo ein junges Herz noch allzusehr der weisen Leitung erfahrener Eltern bedürftig ist. Außer einem Namen von altem Adel und gutem Klange, hatte er mit seiner älteren Schwester, welche bereits verheirathet, und mit ihrem Gatten in England lebte, ein bescheidenes Vermögen geerbt, welches gerade hinreichte, ihn alle Annehmlichkeiten eines Garçonlebens genießen zu lassen. So war er bereits sechs und zwanzig Jahre alt geworden. Er hatte sich nach und nach förmlich in diese joviale Burschenexistenz eingelebt und ein ernstlicher Gedanke an eine eheliche Verbindung war ihm, wie gesagt, bisher noch nicht in den Sinn gekommen, obgleich sein Schwager und seine Schwester fast in all' ihren Briefen darauf hinsprachen und sehnlichst wünschten, ihn verheirathet zu sehen. Jetzt, nachdem er Franziska von Hellmich gesehen und diese in ihrem naiven Geplauder ihn ungesucht einen Einblick in die wohlthuende Gemüthlichkeit eines stillen Familienlebens hatte thun lassen, kehrten diese lieblichen Bilder einfachen Glücks in wachen Träumen immer öfter vor seine Seele und umgaukelten ihn so beseligend und so voll tiefen Friedens, daß es ihm wie Heimweh nach etwas Verlorenem, oder niemals Besessenen, überkam. So verstrichen mehrere Wochen, ohne daß ihm Gelegenheit geworden wäre, Fräulein von Hellmich wieder zu begegnen, obgleich er keinen Ball, kein Concert und keine Einladung versäumte, wo er hoffen durfte, den Gegenstand seiner stillen Neigung zu sehen. Täglich besuchte er die Promenade, denn Franziska hatte ihm ja gesagt, daß sie bei schönem Wetter mit ihrer Mama einen Spaziergang mache. Eben so vergeblich waren seine Kreuz- und Querzüge vor Frau von Hellmichs Wohnung, denn die anmuthige Villa lag ziemlich in der Mitte des großen Gartens. Unmuthig über alle diese fehlgeschlagenen Hoffnungen ging er selten mehr aus, auch vermied er es, die burschikosen Klubbs seiner Freunde zu besuchen und blieb, ganz gegen seine frühere Gewohnheit, häufig zu Hause, wo er wieder, ohne eigentlich selbst des wahren Grundes sich bewußt zu werden, seine längst quittirten Malkasten, Pinsel und Palette hervorsuchte, öfters Flöte blies und sich von Neuem mit diesen Liebhabereien seiner Jugend vertraut zu machen suchte. Seine Freunde neckten ihn darüber und erklärten, er sei auf dem besten Wege, ein Hypochonder zu werden, denn auf die wahre Ursache seines Benehmens wären sie niemals gekommen und eher hätten sie an den Einsturz des Himmels, als an diese geglaubt. Alfred blieb gleichgültig gegen ihre Scherzreden, ja, er fand es sogar höchst amüsant, seinen Bekannten ein unauflösliches Räthsel zu sein.

„Heda, gut Freund!" rief an einem klaren Februarmorgen eine fröhliche Männerstimme vor Alfreds Thüre und herein stürmte wie ein wüthender Orkan, der Alles um sich her in Schrecken und Verwirrung versetzt, Alfreds bester Freund, Moritz von Düren. „Muß den hypochonderischen Einsiedler in die Luft führen, wird mir sonst krank, bin, als sein intimer Freund, verantwortlich für sein Leben — allons, mon cher, hier nimm Uniform und Tschako! in fünf Minuten" — hierbei zog er seine Uhr heraus — „mußt Du fix und fertig sein — kennst mich ja, Bruderherz, hab' nicht lange Zeit und niemals Geduld zum Warten!"

Alfred kannte seinen Freund zu gut; auch hegte er keineswegs die Absicht, dem wohlgemeinten Vorschlag desselben entgegen zu treten. Zudem war ja das Wetter wunderschön und er selbst fühlte das Bedürfniß, einen längeren Spaziergang in der frischen, klaren Winterluft zu machen; so nahm er denn lächelnd alle dargereichten Kleidungsstücke aus den Händen des improvisirten Kammerdieners, und kaum war die bestimmte, kurze Minutenfrist verstrichen, so stand Alfred auch schon fertig angekleidet und indem er militairisch mit der Hand an den Hut griff, verbeugte er sich und erklärte, daß er bereit sei, dem gestrengen Herrn Mentor zu folgen.

Von Bögner war an diesem Morgen aufgeräumter als je, denn er hatte Tags vorher in Erfahrung gebracht, daß die Gemahlin seines Pathen, des Generals von Siebert, eine Jugendfreundin von Frau von Hellmich sei, und auf diese Jugendbekanntschaft baute er alle Hoffnungen seiner stillen Liebe. —

Auf der Promenade wogte Alles in buntem Wirrwarr durcheinander. Alfred und sein Freund hatten so viel zu sehen und zu bewundern, so viele Bekannte zu grüßen und anzureden, daß die Zeit schnell verstrich und sie sich auf den Heimweg begaben. Eben bogen sie in die Stadt ein, als ihnen im Thore zwei Damen begegneten, von welchen die jüngste eine wahre Raphael'sche Madonna an Liebreiz und Anmuth. Sie erröthete, als sie des jungen von Bögner ansichtig wurde. Alfred grüßte die Damen auf militairische Weise und die liebliche Erscheinung war eben so schnell wieder verschwunden.

„Alle Teufel, wer war denn dies wunderhübsche Kind, welches Du eben gegrüßt?" fragte Moritz. „So wahr ich lebe, eine wahre Venus!"

„Sprich nicht auf so despektirliche Weise von einer Dame, die ich über alle Maßen hochschätze und verehre," fiel ihm Alfred unmuthig in die Rede.

Moritz stand wie vom Blitz getroffen stille, wandte sich mit seinem ganzen Corpus nach seinem Freunde um und rief erstaunt aus: „alle Bomben und Granaten, Alfred, seit wann bist Du denn so sensibel geworden? S'st doch sonst nicht Deine Weise?"

„Seit wann? — Je nun, seit dem Balle bei dem preußischen Gesandten wahrscheinlich, woselbst ich diesem Engel zum Erstenmal begegnete."

„Hm! das ist freilich ein Anderes, obgleich es mir etwas ganz Neues ist, daß unsere profanen irdischen Bälle auch von Engeln besucht werden."

„O Du prosaischer Haudegen," versetzte Alfred. „Doch sieh, da sind wir gerade bei der Wohnung meines Herrn Pathen, dessen Gemahlin, wie ich gestern vernahm, mit der Mutter meiner Angebeteten befreundet sein soll. Ich eile zu ihm, und hoffe durch ihn Zutritt in der Familie derselben zu erhalten."

„Die Festung soll also entschieden erobert werden?"

„Ja, entschieden erobert, Du unästhetisches, altes Haus," antwortete Alfred. „Adieu, auf Wiedersehen." Somit schieden die Freunde von einander.

Moritz blieb stehen und sah ihm bedenklich nach. „Meiner Treu," murmelte er darauf kopfschüttelnd, indem er sich zum Weitergehen anschickte: „er ist rein aus dem Häuschen! rein aus dem Häuschen!" —

Alfred eilte die breiten Treppen hinauf nach dem Arbeitskabinet des Generals. Er klopfte an und nachdem der anwesende General „Herein" gerufen, trat der junge Mann ein. Der General saß auf dem Sopha und las die Zeitungen. Bei Alfreds Erscheinen formte er die Hand zu einer Perspektive und schaute durch dieselbe nach ihm hin.

„Ei der Tausend, welch ein seltener Besuch," rief er heiter. „Ich habe Dich ja kaum wieder erkannt. Gewiß ein Anliegen, das Dich hierher führt — ist's nicht so, mein Junge?"

„In der That, mein Pathe," versetzte der junge Mann aufrichtig, indem er vertraulich neben dem Alten Platz nahm und ihn schelmisch anblickte. „Ich komme mit einer Bitte, an deren Erfüllung Alles, die Ruhe meines ganzen Lebens hängt!"

„Was Du nicht sagst! Am Ende gar Schulden gemacht und der gutherzige, alte Pathe soll da mal wieder aus der Noth helfen?"

„Nichts von alledem, lieber Pathe...."

„Etwa verliebt?" forschte der General weiter.

„Errathen, Pathe! verliebt, sterblich verliebt in einen Engel, der nicht leicht seines Gleichen findet!"

„Und da soll der Pathe doch wohl nicht den Vermittler machen? — He? — zu einem derartigen Geschäft, mein Junge, ist der alte Graubart, der nur mit Musketen und Kugeln umzugehen gelernt hat, nicht geschniegelt und gebügelt genug. Wenn's also das ist, dann muß ich dir schon im Voraus alle Hoffnung benehmen, NB. falls die Angebetete nur mit Hülfe des Generals zu erlangen ist. Doch — wer ist, wie heißt denn Dein Engel in Menschengestalt?"

„Franziska von Hellmich ist ihr Name," lieber Pathe, erwiederte Alfred. „Und da ich hörte, daß Ihre Frau Gemahlin eine alte Bekannnte von Frau von Hellmich ist, so...."

„Aha, ich verstehe," fiel ihm der General in's Wort, „da soll meine Frau die gegenseitige Annäherung der jungen Herzen durch eine Einladung und durch Vorstellung des Herrn Lieutenant Alfred von Bögner erleichtern? ist's nicht so?" —

„Der Herr Pathe sind eine wahre Sphinx im Errathen," antwortete der junge Mann sich verbeugend und der General zog die Klingel.

„Johann," sagte er zu dem eintretenden Lakeien, „gehen Sie zu meiner Frau hinüber und fragen Sie, ob es ihr angenehm sei, wenn ich ihr einen seltenen Besuch in Person des Herrn Lieutenant von Bögner vorstelle?"

Nach einigen Minuten kehrte der Lakai zurück und brachte die Antwort der Frau Generalin, daß es sie sehr erfreuen würde, den Besuch des Herrn Lieutenant zu empfangen. Demzufolge verfügte sich der alte Herr mit seinem Pathen, der, nebenbei bemerkt, sein Liebling war, in die Gemächer seiner Gemahlin.

Die Generalin war eine hochgewachsene Dame in den vierziger Jahren. Sie war noch immer hübsch zu nennen und einige Anlage zum Embonpoint ließ ihre äußere Erscheinung noch vortheilhafter hervortreten. Sie hatte den um beinahe zwanzig Jahre älteren General aus reiner Herzensneigung geheirathet, und obgleich ihre 18jährige Ehe kinderlos geblieben, so war dieselbe doch eine durchaus glückliche, denn der alte Haudegen war, ungeachtet aller Rauheit und Derbheit seines Standes, ein äußerst gutmüthiger Mann, welcher seine hübsche und — seinem Alter gegenüber — noch immer jugendliche Gemahlin mit musterhafter Treue liebte und mit der größten Zartheit behandelte.

„Meine liebe Clara," begann er nach den herkömmlichen Begrüßungen, welche die Generalin mit dem Pathen ihres Gemahls gewechselt und die Eingetretenen Platz zu nehmen gebeten hatte, „hier bringe ich Dir einen Bittsteller in Person eines jungen Lieutenants, welcher den Himmel zu erstürmen beabsichtigt, um daraus einen Engel zu entführen. Er bedarf dazu nothwendig eines weiblichen Generals und so habe ich es denn für nützlich und erfolgreich befunden, wenn Du, meine Liebe, ihm zu dieser Eroberung die Hand bieten wolltest...."

„Ich?" — entgegnete die Generalin erstaunt, aber sie lächelte zugleich so anmuthig, weil sie die Redeweisen ihres Gatten zu genau kannte, um nicht dahinter eine annehmbare Sache zu erkennen, daß Alfred Muth faßte.

„Ja, verehrteste Frau," erwiederte er an des Generals Statt; „ich komme mit der herzlichen Bitte zu Ihnen, ob Sie nicht die große Güte haben wollten —

„Einen Thé dansant, oder sonst eine kleine Abendgesellschaft zu geben," unterbrach ihn der General lachend, „und dies schon in den nächsten Tagen, damit es dem jungen Herrn vergönnt sein möchte, sich seinem „Engel" zu nähern und, durch Dich vorgestellt, Zutritt bei Frau von Hellmich zu erlangen. Denn Gott sei Dank! endlich will er unsere längst gehegten Wünsche erfüllen, und will heirathen, der Junge!"

„Ah, so?" — versetzte die Generalin lächelnd. „Nun zu dieser Erstürmung will ich von Herzen gerne die Hand bieten und mein Möglichstes dazu beitragen, damit dieselbe durch den herrlichsten Sieg gekrönt werde, denn Franziska ist ein allerliebstes Kind und verdient alle die Lobeserhebungen, welche Sie in Ihrem Enthusiasmus ihr zugelegt haben. Ich werde heute noch meine Einladung für morgen Abend machen lassen und sind Sie dazu schon jetzt von meinem Manne und mir auf das Herzlichste eingeladen."

„O, Sie sind allzu gütig," erwiederte Alfred entzückt, indem er der Generalin mit Wärme die Hand küßte.

(Fortsetzung folgt.)

Gebirgs-Eisenbahn.

Nach der „Niederschlesischen Ztg." wird die Gebirgs-Eisenbahn eingleisig gebaut, mit Ausnahme der Strecken vor Bahnhöfen, die zweigleisig hergestellt werden.

In dem Submissions-Termine, welcher am 31. August in Görlitz zur Uebernahme der Erdarbeiten für die schlesische Gebirgsbahn abgehalten wurde, sind die ausgeschriebenen 8 Loose von verschiedenen Unternehmern mit bis 19½ Procent unter den Anschlagspreisen übernommen worden. Es waren überhaupt 31 Bieter anwesend.

Nachtrag.

(Hirschberg.) Unter den in voriger Nr. des Boten erwähnten Kämpfern in der Schlacht an der Katzbach befanden sich noch Bergamedi und Siegert von hier; auch der Gärtner Wilhelm Schumann von hier hat die Schlacht mitgemacht, konnte jedoch wegen Kränklichkeit nicht bei dem Festzuge mitmarschiren.

Parochie Fischbach, den 31. Aug. 1863.

Gestern beging der Militär-Begräbnißverein der Parochie Fischbach, welcher die Ortschaften Fischbach, Neudorf, Bärndorf, Södrich und Boberstein umfaßt, die Jubelfeier des fünfzigsten Jahrestages der Schlacht an der Katzbach in einer solennen Weise.

Nachdem am Abend vorher durch Zapfenstreich und Kanonensalven das Fest eingeleitet worden, erscholl um 1 Uhr Mittag das Signal zur Sammlung der Mannschaften der Gemeinde Fischbach, welche in geordnetem Zuge bis zur Wohnung des Vereinshauptmanns, des prinzlichen Försters Herrn Leuschner I. marschirte, wo derselbe das Commando übernahm. Hier schlossen sich die Vereinsmitglieder der Gemeinde Neudorf an, wogegen von hieraus bei dem nun ausgeführten Marsche die Vereinsmitglieder der übrigen Gemeinden, die sich an geeigneten Punkten der Grenzmarken von Fischbach versammelt hatten, eingeholt wurden, und bewegte sich nun der vollständige Zug das Dorf Fischbach entlang bis zur evangelischen Kirche, welche außer dem Vereine eine große Zahl von Ehrengästen und Zuhörern aufnahm. Nachdem die Versammelten den Vers: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc." gesungen, hielt Se. Hochehrwürden der Herr Pastor Götschmann im Anschluß an gedachten Vers eine die Herzen aller Anwesenden tief ergreifende Ansprache. In seiner gewohnten kräftigen und herzlichen Weise beantwortete er die aus den Worten: „Gebt unserm Gott die Ehre" entnommenen Fragen: „Warum heute Gott die Ehre? Warum Gott die Ehre? Wie geben wir ihm die Ehre?" — und schloß mit einem inbrünstigen Gebet. Der Vers: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott ꝛc," der von den Versammelten mit religiöser Begeisterung gesungen wurde, beschloß den Gottesdienst.

Die Comité-Mitglieder des Vereins und die Veteranen an der Spitze, begab sich hierauf der Zug nach dem nahen, von dem Kgl. prinzl. Amtmann Herrn Wernicke gütigst bewilligten Festplatze, wo die Ankommenden mit Kanonensalven empfangen wurden. Nach Ausführung des Parademarsches richtete der Herr Vereinshauptmann einige Worte an die Versammlung und gedachte derer, die für die Rettung des Vaterlandes Blut und Leben eingesetzt. In die von ihm ausgebrachten Hurrahs auf Se. Majestät den König Wilhelm I., Se. Hochselige Majestät Friedrich Wilhelm III., Feldmarschall Blücher und der damaligen gefallenen und noch lebenden Soldaten stimmten Alle begeistert und kräftig ein. Darauf wurde die National-Hymne gesungen und vom Musikchor würdig begleitet.

Als nun die Wache commandirt war, löste sich der Zug auf um das Bivouac zu beziehen und bot nun der Festplatz ein treffliches Bild des bunten Lagerlebens.

Ganz besonders wurde die Feier und die Freude des Tages noch erhöht, als im Laufe des Nachmittags Se. Hochwohlgeboren der Königliche Landrath Herr v. Grävenitz mit Frau Gemahlin die Versammelten mit seinem Besuche beehrte. In einer längeren Ansprache wies er auf die Bedeutung des Festes und dieses Tages hin, hob die Treue und Opferfreudigkeit unserer Väter, welche ihr Blut und Leben daran gesetzt, um die gewaltigen Fesseln brechen zu helfen, in welche der Feind damals unser Vaterland geschlagen, mit beredten Worten hervor, und schloß daran die Aufforderung unserer Väter, uns würdig zu zeigen, wenn es gälte zu kämpfen gegen äußere und innere Feinde des geliebten Vaterlandes.

Aus der begeisterten Einstimmung in das ausgebrachte dreimalige Hurrah auf Se. Majestät den König und sein Heer, war recht deutlich zu ersehen, daß es aus vollem Herzen kam. Ebenso war es mit dem dreimaligen Hoch auf den Herrn Redner, trotz der Ablehnung von seiner Seite. Gegen Abend erhellten mehrere Wachtfeuer den Platz, und erst gegen 9 Uhr gab der Zapfenstreich das Zeichen zum Einmarsch. Dieser erfolgte, nachdem der Gesang des Verses: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott ꝛc." über die nächtlichen Fluren verklungen war.

Wenn hier in Bezug auf den noch jungen Verein, der doch so kräftige Beweise seiner Lebensfähigkeit geben kann, ein Wunsch am Platze ist, so ist es der eines gesegneten und frischen Fortgedeihens. Dies dürfte aber nur am sichersten in einem friedlichen und gemeinschaftlichen Zusammenwirken aller Vorstandsmitglieder zu suchen sein. J.

Jubelfeier.

Ein vom herrlichsten Wetter begünstigter Morgen weckte uns heute zu einem schönen Feste. Es galt dem seit 25 Jahren in Liebe und Treue hierselbst wirkenden Herrn Cantor und Lehrer August Schröter. Das Schulhaus war darum innen und außen renovirt und auf's beste geschmückt und am Eingange vom Dorfwege aus war eine prächtige Ehrenpforte, worauf der preußische Adler zu sehen war und drei schwarz-weiße Fahnen wehten, errichtet. Früh nach 6 Uhr brachten die hiesigen Choristen unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Zoll-Einnehmer Bobisch einen Choral und mehrere Musikstücke, sowie den Männergesang: Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc., comp. und dirigirt vom Hrn. Cantor Rösel aus Seifersdorf bei Lauban (ein früherer Schüler des Jubilars) als Morgengruß, wofür der Jubilar, das Herz im Gebet zum Herrn erhebend, tiefgerührt dankte. Um 8 Uhr begab sich die mit Kränzen geschmückte Schul- und erwachsene Jugend, voran das Musikchor einen Marsch blasend, die Jubelfahne und mehrere Knaben mit kleineren Fahnen, sowie der Ortsgeistliche und Ortsvorstand vor die Wohnung des Jubilars, um hier die herzlichsten Glückwünsche und werthvolle Geschenke darzubringen. Nachdem der Vers: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren, gesungen war, ergriff der Revisor, Herr Pastor Rüthnick, das Wort und hielt eine herzliche Ansprache über die Schriftstelle: „Bis hierher hat der Herr geholfen". Nun folgten die Glückwünsche und die Ueberreichung der Geschenke von Seiten der Gemeine durch den Herrn Ortsrichter und von Seiten der Jugend durch eine

(Nebst zwei Beilagen.)

Jungfrau und ein Schulmädchen. Der Jubilar dankte auf's Herzlichste für die vielfachen und großen Liebeserweisungen. Hierauf sangen die Kinder: Heute zum Jubeltag Jeder sich freuen mag ꝛc., und die Versammlung: Lobe den Herrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet ꝛc., und nun bewegte sich gegen 9 Uhr der Festzug, woran auch viele Gemeindeglieder sich angeschlossen, während der Choral: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc. geblasen wurde, zur Kirche. Der Gottesdienst, welcher mit dem herrlichen Liede: Großer Gott, von alten Zeiten ꝛc. begann, nahm seinen gewöhnlichen, würdigen Fortgang und zeichnete sich nur durch eine Festmusik aus. Orgel und Chor waren reich mit Kränzen und Laubgewinden verziert. Nach beendigtem Gottesdienste wurde der Jubilar wieder im Festzuge in seine Wohnung geleitet. Der Ortsvorstand, die Jugend und Schulkinder wurden nun auf's freundlichste bewirthet. Nachmittags nach 3 Uhr versammelten sich die Lehrer des Kemnitzer Conferenzbezirks und einige Nachbarscollegen in der Schulstube, um ihrem geliebten jubilirenden Amtsbruder in Wort und Gesang ihre innige Theilnahme und herzlichen Glückwünsche auszusprechen. Die Anwesenden, unter denen sich auch 3 Geistliche befanden, verlebten einige frohe und gemüthliche Stunden zusammen, und mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Jubilar in der Gemeinde Reibnitz, wo ihm so viele Beweise der Anerkennung und Liebe zu Theil wurden, noch recht lange — Gott gebe es — noch bis über das 50jährige Amtsjubiläum hinaus im Segen wirken könne, trennte man sich, und gewiß nahm jeder der Theilnehmer die angenehmsten Erinnerungen mit.

Reibnitz, den 30. August 1863.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 28. bis 31. August. Hr. v. Mlitzke, Gutsbesitzer, a. Ostrowek. — Hr. Meyer, Maler, a. Neusalz. — Hr. Dr. Franklin, ordentl. Prof. d. Rechte, a. Greifswald. — Frl. Geschwister Giesecke a. Brandenburg. — Hr. Borchardt, Sergeant, a. Thorn. — Frl. Mörsch a. Hirschberg. — Hr. Bartsch, Partikulier, a. Liegnitz.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

7525. Heute früh 6 Uhr endete ein sanfter Tod das kurze aber leidenvolle Leben unseres einzig geliebten Töchterchens **Laura** im Alter von 1 Jahr 3 Monat 1 Tag. Freunden und Verwandten von nah und fern die traurige Anzeige, um stille Theilnahme bittend. Der Müllermstr. **E. Baier** und Frau.

Schmiedeberg, den 1. Sept. 1863.

7456. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes weisem Rath und Willen starb am 27. August nach wenigen Tagen schmerzlicher Krankheit unser geliebter Vater, der gewesene Müllermeister und Mühlenbesitzer

Eduard Weigel

hierselbst. Mit tiefem Schmerze wiedmen wir diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten.

Falkenhain, den 30. August 1863.

Herrmann Weigel,
Emilie Weigel.

7453. **Todes-Anzeige.**

Den, in Folge eines erneuerten Schlaganfalls, gestern Abend 8 Uhr erfolgten Tod unseres inniggeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Cantor, Schullehrer und Gerichtsschreiber

Florian Seemann

zu Ullersdorf bei Naumburg a. Q., erlauben wir uns tiefbetrübt entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Die Hinterbliebenen.

Ullersdorf, Warmbrunn, Greiffenstein und Albendorf, den 31. August 1863.

7484. **Verspätet.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 16. v. M., Morgens 3 Uhr unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Thorkontrolleur Frau **Friederike Springer** geb. **Elger,** ihr so viel bewegtes Leben. Sie starb an Entkräftung und hinzugetretener Herzbeutelwassersucht, 64 Jahr alt, im elterlichen Hause zu Ober-Schwerta bei Marklissa. In tiefster Betrübniß zeigen dies ergebenst an:

die hinterbliebenen Kinder.

Schönlanke. Breslau. Görlitz. Berlin.

7459. **Trauer-Klänge**

bei der Wiederkehr des Geburtstages unseres vor vier Jahren entschlafenen einzigen Sohnes, des Junggesellen

Julius Joppe.

Wie grüßten wir sonst diesen Tag der Freude,
An welchem einst von Gott uns Du bescheert;
Doch ach! zu welchem tiefen Leide
Hat diese Wonne sich verkehrt.

Voll Trauer nur erscheint für uns der Morgen
Und tiefe Wehmuth füllet unser Herz;
Du theilst zwar nicht mehr unsre Sorgen,
Gerecht ist unser großer Schmerz.

Statt Dich wie sonst mit Blumen zu bekränzen,
Bekränzen wir heut Deine stille Gruft.
Ach! uns're Augen voll von Thränen glänzen,
Vergebens uns'rer Liebe Stimme ruft.

Getrübt ist unser Lebensglück hienieden,
Seitdem Du sankst in's frühe Grab;
Wie viel ist uns mit Dir geschieden;
Des Herzens Freude sank mit Dir hinab.

Mög' Gott uns seinen Trost gewähren,
Den fester Glaube, Liebe, Hoffnung giebt,
Daß wir dort oben über Sternensphären
Dich, unsern Liebling, sehen ungetrübt.

Petersdorf, den 4. September 1863.

Die trauernden Eltern:
Gutsbesitzer **Heinrich Joppe** und Frau.

7503.

Dem Andenken
unsers innigst geliebten Gatten u. Vaters, des Brauermeisters
Friedrich August Meißner,
zur einjährigen Wiederkehr des Todestages gewidmet.

Wir treten heut, getragen auf der Wehmuth Flügel,
Mit tief gerührtem Herzen hin zum Grabes-Hügel,
Wo Du im Schooß der Erde schlummerst schon ein Jahr,
Das uns, von Dir verlassen, ach, so trüb und traurig war!

Wie fällt's uns doch so schwer, Dich nie mehr hier zu sehen,
Und einsam fort und fort durch's Erdenleben gehen!
Wohl haben wir noch manche Thrän' Dir nachgeweint,
Doch ach, sie floß — und hat uns nicht mit Dir vereint!

Du schaust herab von jenen hehren Himmelshöhen,
Und siehst uns schmerzbewegt an Deinem Grabe stehen, —
Da ist's, als ob wir leise Deine Stimm' vernähmen
Und tröstend uns von oben diese Worte kämen:

„Geduldet Euch! — Wohl sicher wird's dereinst geschehen,
„Daß wir Getrennten uns einander wiedersehen!
„Dann ist der Wehmuth Sehnen ja in Euch gestillt
„Und alle uns're Herzen sind mit ew'ger Freud' erfüllt!"

Greiffenberg und Beerberg, den 5. September 1863.
Die Hinterbliebenen.

7558. **Eine Blume der Erinnerung**
auf das Grab unserer unvergeßlichen Tochter
Marie Alwine Rösler.
Gestorben den 6. September 1862, in dem jugendlichen Alter von 1 Jahr, 3 M. 23 T.

Wieder ist der Schmerzenstag gekommen,
Wo im frühen Tod Dein Auge brach
Und wir weinen Dir noch Schmerz-beklommen
Ungestillte bittre Thränen nach.

Schon ein Jahr bist Du von uns geschieden,
Theures Kind, von uns so heiß geliebt.
Du genießest nun des Himmels Frieden,
Den uns hier die Erde nimmer giebt.

Voll von Hoffnung sah'n wir Dich erblühen,
Dein Besitz war unser höchstes Glück;
Uns're Sorgen um Dich, unser Mühen
Brachte Dich zur Genesung nicht zurück.

Früh kam der Herbst mit seinen Stürmen,
Der, Du zarte Blume, Dich geknickt!
Uns're Liebe konnte Dich nicht schirmen,
Dich, das Kind, das uns so reich beglückt.

Nur der Glaube tröstet uns're Herzen,
Reicht uns seine starke, kräft'ge Hand,
Ueber diesem Thale, reich von Schmerzen,
Geht uns auf ein bess'res Vaterland.

Wünschendorf, den 3. September 1863.

Die trauernden Eltern:
Ernst Rösler, Johanna Rösler geb. Röhricht.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr Peiper (vom 6. bis 12. Septbr. 1863).

Am 14. Sonntage n. Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 31. Aug. Herr August Hosemann, Handelsmann, mit Jgfr. Charlotte Großmann.

Warmbrunn. D. 31. Aug. Wwr. Ehrenfried Pätzold, Hausbes. u. Riemermstr., mit Christ. Ernest. Bader.

Schmiedeberg. D. 30. Aug. Jggs. Carl August Pohl, Haushälter, mit Jgfr. Joh. Jul. Härtel.

Geboren.

Hirschberg. D. 31. Juli. Frau Gymnasial-Oberlehrer Erner e. S., Paul Gustav Theodor. — D. 4. August. Frau Stadtkoch Nitsche e. S., Robert.

Grunau. D. 8. Aug. Frau Häusler Järschke e. T., Charl. Ernestine. — D. 14. Frau Gärtner Weinmann e. T., Pauline Marie.

Kunnersdorf. D. 25. Aug. Frau Inwohner Schödel e. S., Gustav Adolph.

Hartau. D. 19. Aug. Frau Gartenbesitzer Mosig e. T., Anna Bertha Emilie.

Schwarzbach. D. 16. August. Frau Inwohner Jentsch e. T., Christiane Ernestine.

Warmbrunn. D. 12. Aug. Frau Gartenbes. Baumgart e. T., Anna.

Herischdorf. D. 15. Aug. Frau Schneidermstr. Pardes e. T., Helene Hedwig. — Frau Haus- u. Ackerbes. Fischer e. T., Anna Paul. Auguste.

Schmiedeberg. D. 29. Aug. Frau Großgärtner Menzel in Arnsberg e. S. — D. 31. Frau Stellenbes. Hertwig e. T.

Landeshut. D. 23. Aug. Frau Fabrikarb. Wittwer zu Vogelsdorf e. S. — D. 26. Frau Bauergutsbes. Weist zu Vogelsdorf e. T. — D. 27. Frau Handelsmann Pokorni e. T. — Frau Kaufmann Raue e. S. — Frau Bergbauer Eisler e. T. — D. 28. Frau Inw. Güttler zu N.-Zieder e. S. — D. 30. Frau Hausbesitzer Scholz in Leppersdorf e. S. — D. 31. Frau Hausbesitzer Scholz e. T.

Friedeberg a. Q. D. 30. Juli. Frau Strumpfmachermstr. Petzold e. T. — D. 5. Aug. Frau Bauergutsbes. Junge in Egelsdorf e. T. — D. 7. Frau Nagelschmiedmstr. Grundmann e. T. — D. 14. Frau Kämmerer Tschirch e. S. — D. 18. Verw. Frau Züchnermstr. Vollstädt e. T. — D. 21. Fr. Häusler Vogt in Egelsdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 25. Aug. Joh. Georg Albert, S. des Einw. Müller, 5 M. — D. 26. Frau Bandagist Franziska Carlotte Scholtz, geb. Hallmann, 52 J. 12 T. — Anna Maria Auguste, T. des Schneidergef. Müller, 25 T. — Carl

Albert, S. des Lohnkutscher Herrn Brettschneider, 16 T. — D. 29. Max Bruno Arthur, S. des Seilermstr. Hrn Kluge, 3 M. — D. 31. Franz Herrmann, S. des Bauergutsbesitzer Herrn Beer in Grunau, 25 T.

Kunnersdorf. D. 30. Aug. Anna Maria, T. des verst. Fabrik-Maschinenführer Kambach, 2 J. 12 T.

Straupitz. D. 26. Aug. Carl Hermann, S. des Hausbesitzer u. Getreidehändler Friebe, 21 T. — D. 28. Auguste Henr., T. des Inw. Raupach, 11 M. 3 T. — D. 1. Sept. Julie Marie Ida, T. des Mühlbauer Sauermann, 2 M. 9 T.

Warmbrunn. D. 27. Aug. Anna Paul. Bertha Marie, T. des Schneider Fischer, 1 J. 4 M. 6 T. — D. 28. Frl. Ulrike, hinterl. T. des Königl. Geh. Commerzienraths und Rfm. weil. Hrn Friedr. Wilh. Friesner in Breslau, 58 J. 10 M. 15 T. — D. 31. Anna Minna Emma, T. des Inw. u. Kutscher Besser, 6 M.

Herischdorf. D. 30. August. Carl Klix, Tischlermeister, 56 J. 3 M. 26 T.

Schmiedeberg. D. 19. Aug. Adelh. Marta Margarethe, T. des Schlossermstr. Hrn. Hube, 9 M. 8 T. — D. 28. Max Paul, S. des Fabrikweber Storm, 12 T. — D. 29. Barbara Rosina, unverehel. Wuttge, 72 J. — Adolph Otto, S. des Bleichermstr. Hrn. Kunert, 2 M. 1 T. — Friederike geborne Fuckner, Ehefrau des weil. Amtmann Hrn. Kammler, 68 J. 10 M. 20 T. — Marie, T. des Gasthofbes. Hrn. Heilmann, 11 T. — D. 30. Helene Clara Ottilie, T. des Königl. Kreis-Richter Hrn. Mutzel, 3 M. 17 T. — D. 1. Sept. Laura Ida Auguste, T. des Müllermstr. Hrn. Baier, 1 J. 3 M. 1 T.

Landeshut. D. 25. August. Ida Marie, T. des Maler Herrm. Rätsch, 13 T. — D. 28. Marie Pauline, T. des Kutscher Hoffmann, 9 M. 20 T. — Pauline Bertha, T. des Bleichaufseher Franz, 1 M. 29 T. — Ernst Gottlob Heinzel, Häusler u. Maschinenwärter zu Leppersdorf, 37 J. 11 M. 28 T. — D. 1. Septbr. Joh. Carl Gottfried Grunz, Kleingärtner zu Krausendorf, 71 J. 10 M.

Friedeberg a. Q. D. 28. Juli. Joh. Gtl. Fritsch, Häusler u. Maurer in Röhrsdorf, 56 J. 3 M. 27 T. — D. 30. Joh. Gtl. Herrmann, Wirthschaftsvogt auf dem Dominium Röhrsdorf, 68 J. 3 M — D. 3. Aug. Frau Joh. Eleonore geb. Heidrich, verw. Bretmühlbes. Gringmuth aus Ullersdorf, 72 J. 5 M. 20 T. — D. 4. Joh. Gtl. Heidrich, Inw. in Röhrsdorf, 51 J. 2 M. 10 T. — Helene Welda, T. des Brauereipächter Hrn. Matthäus, 4 M. 11 T. — D. 21. Joh. Eleonore geb. Metzig, Wwe. des Häusler Heidrich in Röhrsdorf, 74 J. 2 M. — D. 24. Jafr. Aug. Bertha, 2te T. des Nadler u. Kirchendiener Hrn. Schröter, 22 J. 2 M. 12 T.

Literarisches.

An die geehrten Leser von „Ueber Land und Meer".

Nachdem die Auflage unseres Journals in Folge der Ermäßigung des Preises von 8 Thlr. auf 4 Thlr. die enorme Höhe von **40,000** Exemplaren erreichte und deshalb über **30,000** Abonnenten neu eingetreten sind, wurde von einer großen Anzahl der Letzteren der Wunsch ausgesprochen, betreffs Anschaffung der früher erschienenen vier ersten Jahrgänge, welche bis jetzt à 8 Thlr. oder 14 fl. kosteten, einen billigeren Preis zu stellen, da eine Ausgabe von 32 Thlr. oder 56 fl. für diese vier Jahrgänge die Erwerbung bedeutend erschwere. Obgleich die Zahl der noch vorräthigen Exemplare keine große ist, habe ich mich doch entschlossen, in dankbarer Anerkennung der durch so zahlreiches Abonnement geleisteten Unterstützung des Unternehmens, den geäußerten Wünschen zu entsprechen und zeige hiermit an, daß von jetzt ab, so weit der dafür bestimmte Vorrath reicht,

die vier ersten Jahrgänge von „Ueber Land und Meer",

erschienen in den Jahren 1859, 1860, 1861 u. 1862

statt zu dem bisherigen Preise von Thlr. 32 oder fl. 56 rhein.

zusammen für

nur Thlr. 10 oder fl. 17 30 kr. rhein.

abgegeben werden. Der Jahrgang kostet daher statt Thlr. 8, wie seither, nur 2½ Thlr.; es wird jedoch bemerkt, daß der ermäßigte Preis nur dann eintritt, wenn die vier Jahrgänge zusammen auf einmal bezogen werden. Einzelne Jahrgänge kosten nach wie vor à Thlr. 8 oder fl. 14 rhein.

Diese vier ersten Jahrgänge sind eben so schön ausgestattet, mit der gleichen Anzahl prachtvoller Illustrationen versehen und von demselben Umfange, wie der neueste soeben erscheinende fünfte Jahrgang. Es werden nur ganz vollständige Exemplare geliefert.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes an.

Stuttgart, 1863. Die Verlagsbandlung

Eduard Hallberger.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 6. Septbr., zum Schluß des Theaters in dieser Saison:

Bruder Liederlich.

Große Posse mit Gesang ꝛc in 3 Abtheilungen von Pohl. Musik von Conradi. **(Tägliches Repertoirstück auf Wallner's Theater in Berlin.) Abschiedsrede.**

Meine Gesellschaft und mich empfehle ich zu einem freundlichen Andenken. **Carl Schiemang.**

z. h. Q. 7. IX. h. 5. Instr. I. B.-M.

Sitzung der Handelskammer,

Montag den 7. Septbr. 1863, Nachmittags 2 Uhr.

Am 29. August ging noch bei uns ein für die Veteranen: von 4) Herrn Rathsherrn Vogt 1 Thlr. In Summa 3 Thlr. 20 Sgr., welche wir dem Wohllöbl. Fest-Comité übergeben haben. Die Exped. des Boten.

Für die Abgebrannten in Ludwigsdorf und Deutmannsdorf ist ferner eingegangen: 2) 2 Thlr. von Unbenannt a. F. 3) Unbenannt in Cunnersdorf 15 Sgr. Summa: 3 Thlr. 15 Sgr. Fernere Beiträge nimmt an:

die Exped. des Boten.

7470 **Das Rettungshaus in Hermsdorf stdt.**

sagt, allen seinen lieben u. geehrten Wohlthätern in Schmiedeberg Gottes Segen wünschend, für die bei der Sammlung vergangener Woche empfangenen Liebesgaben seinen so freudigen wie ergebenen Dank.

Hermsdorf stdt, den 31. August 1863.

Der Vorstand des Rettungshauses.

*

7494. **Missionsfest-Anzeige.**

Zur Theilnahme an unserm, so der Herr will, auf **Mittwoch den 9. Sept. c. Nachmittags 3 Uhr** in hiesiger evangel. Pfarrkirche zu feiernden Jahresfeste, bei welchem Herr Pastor **Liebeherr** aus Ober-Weistritz die Predigt und Herr Pastor **Sauberzweig** aus **Bagemühl** in der Uckermark eine Ansprache halten wird, werden die Freunde der Mission hierdurch ergebenst eingeladen.

Striegau, den 30. August 1863.

Der Vorstand des Missions-Hülfsvereins
für die Parochie des Striegauer Kreises.

Die in Nr. 70 enthaltenen zwei Veröffentlichungen: Nr. 7362, „Nicht zu übersehen," und Nr. 7363, „Oeffentliche Abbitte," — des Fleischermeister und Gastwirth Herrn Ernst Liebig in Warmbrunn, sind nicht von demselben eingesendet worden. Das durch die Post eingegangene Schreiben ist das Werk eines unnützen Subjektes.

Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6296. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebenthal.

Die Gärtnerstelle sub Nro. 112 zu Langwasser, abgeschätzt auf 1330 Thlr., und die Landung Nro. 342 daselbst, abgeschätzt auf 250 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein im Gerichts-Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 2. November 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig sullhastirt werden.

Schlesische Gebirgsbahn
IV. Bau-Abtheilung.

7452. Bekanntmachung.

Die von der Bau-Verwaltung der Königlich Schlesischen Gebirgsbahn käuflich erworbenen Gebäude in der Gemeinde Gotschdorf, als:

1. des Ernst Schmidt, Auenhausstelle No. 31.
2. = Tischlers Carl Menzel, Auenhausstelle No. 55.
3. = Johann Carl Wagenknecht, Hypoth.-No. 15.
4. = Schuhmachers Carl Christian Scholz, Auenhausstelle No. 42.

sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum baldigen Abbruch abgegeben werden, und ist zu diesem Zwecke in der Behausung des Schulzen Herrn Ender zu Gotschdorf **am 11. September c., Nachmittags 6 Uhr,** ein Licitations-Termin anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Büreau der IV. Bau-Abtheilung — dunkle Burggasse No. 166 eine Treppe hoch — sowie bei dem Herrn Schulzen Ender in Gotschdorf zur Einsicht offen. Hirschberg, den 1. September 1863.

Der Abtheilungs-Baumeister.
(gez.) R. Staberow.

7192. **Wochenmarkt zu Lähn.**

Mit Bewilligung der Königl. Regierung zu Liegnitz wird vom 12. September c. **jeden Sonnabend von früh 8 Uhr ab** am hiesigen Orte ein **Wochenmarkt** abgehalten werden. Indem wir die ländlichen Bewohner hiesiger Gegend um recht rege Betheiligung ersuchen, bemerken wir zugleich, daß kein Standgeld erhoben wird.

Lähn im August 1863. **Der Magistrat.**

Auction.

7405. Wegen Aufgabe des Galanterie-Waaren-Geschäfts, beabsichtige ich die noch vorräthigen Waaren im Wege der öffentlichen Auction zu veräußern, und zwar in dem jetzigen Verkaufsgewölbe von Montag den 7. September früh 9 Uhr an und die folgenden Tage.

Fr. Schliebener.

Um Irrthum zu vermeiden, erlaube ich mir die Bemerkung: daß das Putz-, Tapisserie-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft in ungeschwächter Kraft fortbesteht und ersuche meine geehrten Kunden um die Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens.

Fr. Schliebener.

7552. **Auction.**

Freitag den 11. September c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auctionslocale Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, auch ein großes Schwungrad zu einer Schleiferei, gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 1. September 1863.

Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts: Tschampel.

7397. Donnerstag den 10. Septbr. c., Nachmittags von 2 Uhr ab, werden in dem Bauergute Nr. 10 zu Voigtsdorf 100 Stück Schaafe, darunter 6 Mutterschaafe mit Lämmern, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Voigtsdorf, den 31. August 1863.

Die Orts-Gerichte.

7518. **Holzauktion.**

Vom Maiwaldauer Revier (Niederwald) sollen künftigen **7. September d. J., von Vormittag 9 Uhr an,** an Ort und Stelle

100 Schock Schlagreißig und
50 Stück Langhaufen

unter den zeitherigen resp. im Auktionstermine erst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Reichwaldau, den 31. August 1863.

Das Oberinspectorat.

7520. Wegen gänzlicher Auflösung der Pacht des Dom. Seiffersdorf, Kreis Schönau, soll sämmtliches zum Betriebe gehörige todte Wirthschafts-Inventarium versteigert werden. Es ist daher ein Termin zum 15. September, früh 9 Uhr, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Besonders zeichnet sich unter den vielen verschiedenen Gegenständen aus:

ein vollständiges Knochenstampfwerk mit eisernem Dampffaß nebst sämmtlichem Zubehör; eine Kartoffelquetschmaschine mit eisernen Walzen neuester Construction; ein Maischrührapparat; mehrere div. kleine und größere Bottiche; ein sehr eleganter, fast noch gar nicht gebrauchter Kutschwagen.

Auch wird daselbst aus freier Hand das von der heurigen Ernte gewonnene Stroh, Heu, Spreu und Rapsschaalen zum Kauf empfohlen. Die Verwaltung daselbst.

7474. **Bäckerei-Verpachtung.**

Eine seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Bäckerei in Löwenberg am Markte in schönster Stelle gelegen, ist sofort auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbindermstr. G. Fiebig in Löwenberg.

7365. Eine ganz **rentable Weinhandlung** und **Restauration** ist wegen Verhältnisse **sofort** zu übernehmen. Dieselbe befindet sich inmitten in der Stadt Breslau. Näheres ertheilt der Kunstgärtner Herr Schindelwig in Breslau, Rosenstraße No. 11.

7531. **Pacht-Gesuch.**

Es wird eine Wassermühle von einem cautionsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Verpächter wollen gefälligst ihre Adressen franco unter Chiffre: F. S. poste restante Schmiedeberg einsenden.

7266. **Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.**

Eine sehr schön gelegene 2stöckige **Schmiede** in einem großen Bauerndorfe ist veränderungshalber bei 500 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen; auch bin ich nicht abgeneigt, dieselbe zu verpachten. Die Stuben bringen jährlich 40 Thlr. Miethe. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Schmiedemeister **Ernst Bauch**
in Reißendorf bei Waldenburg.

Herzlicher Dank!

Am vergangenen Sonntage, den 30. August c., waren es 25 Jahre, daß ich mein Amt als Cantor und Lehrer in der Gemeinde Reibnitz verwaltet habe. Herr Landes-Oekonomie-Rath Zobel in Görlitz, als Generalbevollmächtigter hiesiger Grundherrschaft, mein Herr Revisor, der Herr Pastor Rüthnick, der Herr Ortsrichter Seiffert, die Gerichtsleute, Kirchen- und Schulvorsteher haben mir diesen Tag zu einem Tage großer Ehre und Freude gemacht. Sie haben mir den Beweis gegeben, daß sie mir mit inniger Liebe und Achtung zugethan sind, und daß sie die Segnungen, die der gnädige Vater im Himmel meinen schwachen Bemühungen um das Gedeihen der Gemeinde zu Theil werden ließ, zu schätzen wissen. Durch errichtete Ehrenpforten mit sinnreichen Inschriften, durch veranstaltete Festzüge, herzliche Segenswünsche und Ansprachen, durch Ueberreichung sehr werthvoller Festgeschenke wurde ich schon in früher Morgenstunde aufs Höchste erfreut; auch ein sehr achtbares Glied der in unser Kirchspiel gehörenden Gemeinde Berthelsdorf versagte es sich nicht, mir seine Liebe und Freundschaft in dankenswerther Weise zu erkennen zu geben. Nachdem mir noch ein Gratulationsschreiben von Sr. Hochwürden Herrn Superintendenten Werkenthin überreicht war, begleitete mich die ganze Gemeinde unter Choralmusik in die Kirche. Hier angekommen, fand ich die Orgel und das Orgelchor von der erwachsenen Jugend aufs Herrlichste geschmückt. Herr P. R. hob in einem Theile seiner Predigt die Segnungen der Schule hervor, gedachte dessen, was ich durch Gottes Hilfe in Kirche und Schule zu leisten im Stande gewesen und wendete sein Herz für mich im Gebet zu Gott um fernere Kraft und Gnadenbeistand zum segensreichen Wirken. Ich sage darum hierdurch öffentlich der ganzen theuern Gemeinde Reibnitz und namentlich allen denen, die durch besondere Mühwaltung das Fest zu verherrlichen gesucht, so wie auch allen auswärtigen Freunden und Gönnern und Anverwandten für ihre bewiesene herzliche Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank.

Am Nachmittage waren eine Anzahl meiner lieben Freunde und Amtsbrüder von Nah' und Fern' herbeigekommen, ingleichen auch Herr P. Kühn aus Boberröhrsdorf, Herr P. Thomas aus Alt-Kemnitz, um mir ebenfalls ihre Liebe und Theilnahme kund zu geben. Herr Cantor Müller aus Boberröhrsdorf gab in einer sehr herzlichen Ansprache den Segenswünschen seiner Herrn Collegen Ausdruck und überreichte mir in ihrem Namen ein sehr werthvolles Geschenk. Mehrere sowohl vor- als nachher aufgeführte Männergesänge machten die Feier zu einer sehr ernsten und erhoben mein Herz unter Thränen zu dem Herrn der Gnade, der mir an diesem Tage so viel Freude bereitet. Heiterkeit und Frohsinn würzten dann unser Zusammensein. Herr C. Meißner aus Spiller und Herr Lehrer Titze aus Boberullersdorf erfreuten mich noch durch sehr ansprechende Gedichte. — Ihnen Allen sei von ganzem Herzen Dank gesagt!

Reibnitz, den 3. September 1863.

Schröter, Cantor und Lehrer. —

7457. **Danksagung.**

Den wärmsten Dank allen den lieben Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung meiner lieben Frau sich durch ihre schätzbare Begleitung betheiligten, ebenso auch für die vielen Blumenspenden, sagt hiermit ganz ergebenst:

der Bandagist **Scholtz.**

Hirschberg, den 1. September 1863.

7509. **Danksagung.**

Bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des Messerschmied Robert Menz, am 26. v. Mts., fühlen wir uns zu regem Danke verpflichtet für die zahlreiche Grabebegleitung. Dank Ihnen für die Liebe, die Sie dem Entschlafenen und uns zum Troste dadurch zu erkennen gaben. Möge Gott Sie vor derartigen Schicksalen bewahren. Auch noch besonders statten wir unsern Dank ab den löblichen Innungsmeistern, den löblichen Schützen-Deputationen, sowie der uniformirten Jäger-Compagnie, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte trugen, den verehrten Jungfrauen, welche durch Schmückung und Bekränzung des Sarges ihn begleitet haben.

Hirschberg, den 5. September 1863.

Julius Ernst, als trauernder Vater.
Caroline Ernst, als trauernde Mutter.
Julius Ernst, als trauernder Bruder.

7499. **Oeffentlicher Dank!**

Der jüngst verlebte 26. August mit seinen 50jährigen Erinnerungen an die siegreiche Schlacht an der Katzbach wurde durch vielseitig veranstaltete Feierlichkeiten für Tausende zu einem Tage des Jubels und der Freude. Ganz besonders aber hatten auch wir Gelegenheit, die hohe Bedeutung des Tages in würdiger und zugleich imposanter Weise zu feiern, da uns von Seiten hiesiger hochherziger Vaterlandsfreunde ein Fest in schönster und überraschendster Weise bereitet wurde. Durch die liebevolle und aufopfernde Thätigkeit und Leitung des Herrn Cantor Heinrich, welcher die zur Feier des Festes erforderlichen Besorgungen übernommen hatte, war Alles in Harmonie und so vortrefflich gediehen, daß wir den Tag zu den schönsten unseres Lebens zählen müssen. Wir können es daher nicht unterlassen, ihm, sowie den freundlichen Gebern von Mertschütz und Stol unseren tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Drei Veteranen aus Mertschütz.

7498. **Oeffentlicher Dank!**

Für die zahlreichen Beweise christlicher Liebe und Theilnahme, die uns sowohl bei dem unerwarteten, plötzlichen Tode unserer heißgeliebten Tochter Agnes Siegert, als auch bei der am 24. v. Mts. stattgefundenen Beerdigung derselben aus der Nähe und Ferne zu Theil geworden sind, ist es unsern Herzen Bedürfniß, den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Insbesondere gilt dieser Dank den hochverehrten Herren Geistlichen, Herren **Pastor prim.** Herrmann und Diaconus Schirmer, welche durch ihre gehaltvollen und erhebenden Worte am Grabe unsern tiefgebeugten Herzen so großen Trost gespendet haben.

Jauer. Die Hinterbliebenen.

7511. **Danksagung.**

Verzweifelnd war meine Lage, als vor 8 Monaten meine liebe Frau, Mutter von 8 unerzogenen Kindern, an Wahnsinn erkrankte und alle bisher angewandte ärztliche Hilfe erfolglos blieb. Mein aus Friedeberg a. Q. herbeigeeilter Vater ließ sich nicht abhalten, die Kranke mit in seine Heimath zu nehmen, woselbst er sie dem Königl. Assistenzarzt Herrn Hahm übergab. Und wer möchte wohl im Stande sein, unsere Freude zu beschreiben, als uns die Kranke nach 3 Wochen schon brieflich ihre vollkommene Genesung bekundete. Wir halten es für unsere schuldige Pflicht, dem praktischen Arzte Herrn Hahm für seine so liebevolle und geschickte Behandlungsweise den wärmsten Dank auszusprechen. Möge er noch recht lange zum Heile und Wohle der Menschheit erhalten bleiben! Wir wissen zwar, daß der Mann, dem diese Worte gelten und den wir nicht genug dem Publikum empfehlen können, jeder öffentlichen Belobigung und Danksagung feind ist, aber dennoch können wir nicht verschweigen, daß derselbe schon mehrere Fälle von Wahnsinn in kurzer Zeit durch seine Geschicklichkeit hergestellt hat. Gebe der liebe Gott ihm seinen Segen und sei ihm Vergelter.

W. Rohde aus Gollub, als Mann.
J. Rohde aus Friedeberg a. Q., als Schwiegervater.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7537. **Tanz-Unterricht.**

Damen und Herren, welche sich noch in den Tänzen zu vervollkommnen wünschen, können von jetzt ab, gegen die Hälfte des Honorars, meinem Unterrichte beitreten.

Jäger.

7532. Prozeß-Schriften jeder Art werden correct und schleunigst angefertigt, sowie Rath ertheilt durch

Hirschberg, Ring 39. **A. Pfundheller.**

7488. **Ein- und zweispännige Lohnfuhren sind zu haben bei M. Levi, Kürschnerlaube 12. Auch werden Baufuhren daselbst angenommen.**

7496. **Zeug- und Leder-Gamaschen** werden dauerhaft und billig verfertigt in der **Maschinen-Stepperei** von **Pauline Pfitzner** in **Landeshut.** Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Anlernen sowie Nachweisen praktischer und zweckentsprechender Nähmaschinen.

Landeshut. P. Pfitzner geb. Gold.

7463. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die gegen den Todtengräber Ernst Wendrich ausgesprochene Verleumdung zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann. Rosine Scheuermann.

Reibnitz, den 2. September 1863.

7454. Es wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß der Verkauf des Holzes aus den herrschaftlichen Forsten zu Nieder-Baumgarten und Hohenpetersdorf Kreis Bolkenhain nur allein durch den Herrn Grafen von Nayhauß selbst oder durch das Rent-Amt in Nieder-Baumgarten geschieht, und daß das gekaufte Holz vor der Abfuhr durch den herrschaftlichen Förster angewiesen werden muß. Zuwiderhandelnde haben sich die daraus entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben.

7490. Wegen einer seit beinahe zwei Jahren bei mir abgehaltenen Haussuchung habe ich den Gärtnerstellbesitzer und Gerichtsgeschwornen Renner hieselbst am 28. August c. auf öffentlicher Dorfstraße auf eine höchst ungeziemende und unpassende Art und Weise mit Redensarten beleidigt. Ich nehme dieselben hiermit zurück und bitte den Gerichtsmann Renner hiermit öffentlich um Verzeihung; sowie ich auch vor Weiterverbreitung meiner Auslassungen warne.

Nieder-Berbisdorf, den 1. September 1863.

Der Ackerhäusler Carl Borrmann.

7492. Ehrenerklärung.

Auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die wider den Bauergutsbesitzer Herrn Förster hierselbst ausgesprochenen schweren Beleidigungen zurück, bereue dieselben und habe demselben Abbitte geleistet, indem ich zugleich vor der Weiterverbreitung des ausgesprochenen Gerüchts ernstlich warne.

Mittel-Thiemendorf, den 1. September 1863.

August Scholz.

7452.

Die Dalchow'sche Färberei in Görlitz

übernimmt stets zum **Färben** und **Bedrucken** seidene, wollne und baumwollne Stoffe und Band, in lebhaften und modernen Farben, zu herabgesetzten billigen Preisen an.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden nachstehende Annahmen bereit sein, die ihnen übergebenen Sachen rasch zu befördern, damit solche bald an oder in Empfang genommen werden können.

Fräulein **P. Heyden** in **Hirschberg.**
" Ronicka in Jauer.
" Sonnabend in Schweidnitz.
" Liers in Oppeln.
" Görisch in Landeshut.
" Clausnitzer in Freystadt.
" Treppe in Lüben.
Madame Hänelt in Guhrau.
" Wallascheck in Ratibor.
" Schoch in Glogau.
" Hampel in Breslau.
" Seydel in Löbau.
Madame Jehring in Zittau.
" Sentek in Crossen.
Herr Wartmann in Lauban.
" E. A. Ehlert in Waldenburg.
" A. Bohner in Liebau.
" A. Fischer in Freyburg.
" H. Lamprecht in Goldberg.
" Grübel in Habelschwerdt.
" Erler in Volkenhain.
" Süßmann in Herrnstadt.
" Pastoch in Finsterwalde.

Offerten zur Annahme aus Städten, wo Bedürfniß sein sollte, werden dankbar angenommen.

7447. Die unterzeichneten Agenten der

Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank „Teutonia" in Leipzig

empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten von Renten- und Kapital-Versicherungen.

Bei gewöhnlichen Lebensversicherungen sind für jede 100 Thlr. Versicherungssumme folgende Prämien zu zahlen:

mit Dividende, sowie bei Versicherungen unter 300 rtl.,

20	Jahr	1 Thlr.	27 Sgr.	2 Pf.
30	"	2 "	14 "	9 "
40	"	3 "	9 "	3 "
50	"	4 "	20 "	4 "

ohne Dividende bei Versicherungen v. mindestens 300 rtl.

20	Jahr	1 Thlr.	17 Sgr.	3 Pf.
30	"	2 "	3 "	2 "
40	"	2 "	25 "	— "
50	"	4 "	2 "	8 "

Auch alle andere Versicherungen zeichnen sich durch außerordentliche Billigkeit aus; wie sich denn die Teutonia überhaupt der größten Zuvorkommenheit gegen das Publikum befleißigt und namentlich auch in Fällen Zahlung leistet, wo andere Anstalten durch ihre Statuten der Zahlung enthoben sind.

Statuten und Prospecte sind bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben.

Bunzlau Herren **Oppler & Milchner.**
Friedeberg a. Q. Herr H. Schindler.
Goldberg " F. W. Müller.
Grüssau " Schiller
Haynau " Louis Hagen.
Hirschberg Herren **Oppler & Milchner.**
Landeshut Herr E. Rudolph.
Liebenthal Herr Constantin Gottwaldt.
Alt-Röhrsdorf bei Volkenhain " Geisler.
Schmiedeberg " Moritz Bothe.
Sprottau " E. Köllner.
Warmbrunn " Herm. Giersberg.
Zobten bei Löwenberg " H. Kostan.

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freier Passage nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca und Blumenau

3436. **10. August, 10. October.**

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul

10. August und 10. October.

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedition in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.

7466. Schiedsamtlich verglichen leiste ich hierdurch dem Häusler und Weber Karl Kriegel in Fischbach, sowie dessen Sohne Abbitte für die ihnen von mir zugefügten Ehrenkränkungen. B. Conrad aus Neudorf.

6722. **Den Bandwurm**

beseitigt vollständig und gefahrlos binnen wenigen Stunden Dr. Räuschel in Messersdorf bei Wigandsthal.

3300.

F. W. Rahn aus Berlin, etablirt in Schmiedeberg,

Wollen-, Seiden-Färberei,

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Saison zum Auffärben von seidnen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulation, durch die sogenannte teinture a resort u. assouptiren, ganz das Ansehen neuer Stoffe erhalten; auch alle sonstigen Seidenzeuge, wie Hüte, Bänder, Cravatten, Schleier, Sonnenschirme werden in den zartesten und schönsten Farben wie neu wieder hergestellt; wollene u. seidene Kleider und Bänder werden mit den modernsten Mustern bedruckt; wollene, halbwollene und seidene Kleider, zertrennt und unzertrennt, Shawltücher, Gardinen und Möbelstoffe, Crêp de Chine-Tücher und Tibet-Mantillen werden auf französische Art gewaschen und gereinigt, sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten aufs Eigenste und Billigste ausgeführt. Aufträge werden franko zugestellen:

In Liebau Herr Kaufmann Schindler.
In Warmbrunn Fräulein Anna Schier.
In Hirschberg Herr Kürschnermeister J. M. Wiener, Tuchlaube 3.

7445.

Aus Gumbinnen

empfing Herr **L. W. Egers** in Breslau, Fabrikant des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts, welcher hier in Hirschberg bei Herrn **C. Schneider**, vorm. Berth. Ludewig, dunkle Burgstraße, à Flasche 18 sgr., ½ Flasche 10 sgr. ächt zu haben ist, folgende Anerkennung von sehr geehrter Seite:

„Ich habe seit langen Jahren an Verschleimung im Kehlkopfe gelitten und trotz vieler angewendeter Mittel „keine Linderung, viel weniger Heilung derselben erzielen können. Da versuchte ich den in den Zeitungen empfohlenen „Fenchel-Honig-Extract von Herrn Egers in Breslau und bin nach Verbrauch von 2 ganzen Flaschen dieses Extracts „vollständig von jener Verschleimung befreit, so daß ich Jedem, der an dem ähnlichen Uebel leidet, diesen Fenchel-„Honig-Extract von Herrn Egers mit bestem Gewissen empfehlen kann.

G. Brenke, Gutsbesitzer auf Gr. Proschillen."

1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Bavaria,**	Capt. **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **5ten September,**
"	**Saxonia,**	" **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **19ten September,**
"	**Hammonia,**	" **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **3ten October,**
"	**Germania,**	" **Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **17ten October,**
"	**Borussia,**	" **Haack,**	am **Sonnabend,**	den **31sten October,**
"	**Teutonia,**	" **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **14ten November.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rt. 150,**	**Pr. Ct. Rt. 100,**	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10,	L. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. September** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten **General-Agenten zu wenden.**

Verkaufs-Anzeigen.

7489. **Ein bequem eingerichtetes geräumiges Haus mit Garten in der Vorstadt Hirschbergs ist zu verkaufen und der Eigenthümer in der Expedition des Boten zu erfragen.**

7478. Ein neugebautes **Haus** mit Wohnung und Schmiedewerkstelle ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer selbst in Ojas bei Wahlstatt.
Carl Obst.

7444. **Schmiede-Verkauf.**

In einem nahrhaften Dorfe des Löwenberger Kreises, dicht an einer lebhaften Straße gelegen, ist eine vor mehreren Jahren erst neuerbaute ganz massive Schmiede, mit stets ausreichender Arbeit, Verhältnisse halber sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 300 rtl.
Das Nähere ertheilt auf persönliche Anfragen der
Handelsmann Adolph Wagenknecht
in Ober-Harpersdorf, Kgl. Anth.

7544. **Ein Vorbau,**

noch im besten Zustande, steht veränderungshalber zum billigen Verkauf. Schildauerstraße 69.

Bestes Jagd- und Scheibenpulver,
Sprengpulver,
Schrot in allen Nummern,
Zündhütchen
empfiehlt **Friedrich Hoffmann,**
7519. vormals **Julius Liebig.**

7555. **Pferde-Verkauf.**
Ein großes starkes Pferd, 5 Jahr alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf beim Schuhmachermstr. u. Lohnkutscher Bänsch
in Warmbrunn, an der Hermsdorfer Straße.

Ein großer Marktkasten ist billig zu haben Schulgasse 104.

Asphaltpapier,

zum Schutz gegen **feuchte Wände**, empfehlen
J. Erfurt & Altmann
7547. in Hirschberg i. Schl.

7440. In dem von mir erkauften Hause Nr. 756 auf der Schützenstraße sind Materialwaaren, Tabak, Cigarren, sowie alle Sorten Viktualien, auch Gebund-Holz zu billigen Preisen von jetzt ab wieder zu haben, und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Weist, vormals E. Kaese.

7403. **Bekanntmachung.**
Vom 1. September a. c. ab treten auf der Louise-Grube bei Landeshut folgende Verkaufspreise ein:

pro Tonne	Stückkohlen	21 sgr.	— pf.
" "	Würfel No. I.	16 "	— "
" "	Würfel No. II.	11 "	6 "
" "	Kleinkohlen	9 "	6 "

Altwasser, den 28. August 1863.
Die G. v. Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

Die Dachmaterialien-Fabrik von J. Erfurt & Altmann

in

Hirschberg i. Schl. & Magdeburg (Alte Neustadt)

empfiehlt ihre im In- u. Auslande geprüften, feuersicheren

Dachpappen,
Dachcement,
Dachleinewand und

die zum Decken erforderlichen **Neben-Materialien** in bekannter Qualität. 7546.

7539. **Lilionese,**

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 20 Sgr.

Barterzeugungs-Pomade,

die Dose 1 Thlr.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

à 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und im Siegel zu achten.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener.**

Engels'sche Magenbonbons

gegen **Magensäure, Magenbrennen,** sogenanntes **Sauer-** oder **Sodbrennen;** die Schachtel kostet je nach der Größe von 5 Sgr. bis 1 Thlr. Wiederverkäufer, welche davon ein Commissions-Lager wünschen, erhalten einen entsprechenden Rabatt. Zu beziehen von **Georg Emil Engels** in Mühlheim a. d. Ruhr. 7267.

6675. **Praktische Resultate,**

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs nachweisen.

1) Seit länger als vier Jahren litt ich an **Brustbeschwerden** und **furchtbarem Herzklopfen, so daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe hatte.** Alle angewendete ärztliche Hülfe, die ich in Anspruch genommen, konnte mich von diesem schrecklichen Uebel nicht befreien, bis ich endlich auf Anrathen eines Freundes zu dem von Ihnen erfundenen **„Daubitz'schen Kräuter-Liqueur" meine Zuflucht nahm und zu meiner unaussprechlichen Freude schon nach Verbrauch von 2 Flaschen desselben** eine völlige Linderung meines Uebels verspürte. In dankbarer Anerkennung für Ihr so wundervolles Getränk und zum Nutzen ähnlich Leidender spreche ich Ihnen hierdurch öffentlich meinen tiefgefühlten Dank aus. Berlin, den 20. Juli 1863.

A. J. Diebel, Oranienstraße 105.

2) **Nachdem ich seit Jahr und Tag an quälendem Husten, bald trocken, bald mit Auswurf und oft mit Bruststichen und beängstigenden Athmungsbeschwerden verbunden, gelitten, dabei den Appetit schon fast ganz verloren hatte** und aller ärztlichen Behandlung, so wie dem Gebrauche von mancherlei Hausmitteln zum Trotze mehr und mehr von Kräften gekommen war und nur selten noch mich durch einen ungestörten Schlaf ein wenig stärken und erquicken konnte — bin ich jetzt durch den 3monatlichen regelmäßigen Fortgebrauch des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs zu meiner unaussprechlichen Freude gegenwärtig so weit von meinen Leiden befreit, daß ich wieder mit Appetit esse, regelmäßig gut schlafe, das Athemholen schon viel freier vor sich geht, der Kopfschmerz nur noch dann und wann eintritt; daß ich tägliche Spaziergänge machen kann, ohne mich sonderlich angegriffen zu fühlen; mit einem Worte, mich wie neu geschaffen fühle. — Von dem innigsten Danke erfüllt, kann ich es daher nicht unterlassen, ja halte es für eine heilige Pflicht, dies hiermit öffentlich zu bezeugen.

Berlin, den 23. Juli 1863. **Paul Oppermann,** Kaufmann, Alexandrinenstr. 107.

3) Ew. Wohlgeboren ersuche ich hiermit, mir von dem von Ihnen erfundenen Kräuter-Liqueur, welchen ich auf Anrathen eines Freundes mit dem besten Erfolge gegen Magenbeschwerden, Verstopfung, öfteren Mangel an Appetit, Kopfschmerz und Husten, der mit Auswurf begleitet, gebraucht habe, für eingezahlte 2 Thlr. zu übersenden.

Gr. Pankow bei Pritzwalk, den 22. Juni 1863. **C. Gutke,** Mühlenbesitzer.

4) Geehrtester Herr! Ihre Sendung Kräuter-Liqueur vom 17. März d. J. hat bei meiner hartnäckigen Verschleimung und Verstopfung so außerordentlich kräftigend und lindernd gewirkt, daß ich Sie ersuche, für eingezahlte (folgt Bestellung).

Gadegast bei Seyda (Hof Blönsdorf), den 23. Juni 1863. **Fensch,** Pfarrer.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

C. E. Fritsch	in **Warmbrunn.**
J. F. Machatscheck	in **Liebau.**
A. Edom	in **Hirschberg.**
Heinrich Günther	in **Schönau.**
J. C. H. Eschrich	in **Löwenberg.**
C. Rudolph	in **Landeshut.**

7535. **Damen-Jacken**

von den billigsten Preisen an, in größter Auswahl, empfiehlt die **Mode-Waarenhandlung** von **J. D. Cohn.** Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7473. Die Herren Landwirthe mache ich darauf aufmerksam, daß Herr Landesältester Elsner von Gronow auf Kallinowitz **mir nur allein** den General-Verkauf seines ächten Kallinowitzer **Correns Staudenroggen** für **ganz Niederschlesien** seit Jahren übergeben hat, mithin **nur** von **meinem Haupt-Depôt** und meinen Niederlagen des Herrn **Herrmann Heidrich** in Bunzlau und Herrn **P. F. Günther** in Goldberg **ächter Kallinowitzer Correns Staudenroggen** zu beziehen ist.

Ich halte ein großes Lager hiervon und bitte um recht bedeutende Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

7406. **Wegen Aufgabe des von mir bisher geführten Gasthofgeschäfts verkaufe ich mein nicht unbedeutendes Lager von Weinen aller Sorten, Cognacs, Aracs, feine Liqueure in Flaschen u. Cigarren zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigte Abnahme.**

Hirschberg 30. August 1863. **A. Günther.**

7407. **Frankensteiner weißer Saat-Weizen.**

Durch persönliche Einkäufe großer Posten Saat-Weizen bei den renommirtesten Herrschaften der Frankensteiner Gegend bin ich in den Stand gesetzt, **ganz vorzüglichen weißen Frankensteiner Saat-Weizen** pro Sack mit 7½ rtl. zu verkaufen, so auch den berühmten **Kleutscher Blumen-Weizen** pro Sack mit 7⅓ rtl. Ich empfehle diese vortrefflichen schönen Saaten zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

7471. Zur Saat empfiehlt

Stauden-Roggen, welcher — seit 8 Jahren von mir bezogen — sich stets bestens bewährt hat, **das längste Stroh** liefert, **am Körnerertrage von keiner andern fremden Sorte übertroffen wird** und nur 8—12 Metzen Aussaat per Morgen erfordert; ferner den bekannten

Dr. Correns Stauden-Roggen, Schwedischen Stauden-Roggen und Blumenweizen von ausgezeichnet schöner Qualite.

Ich bitte um zahlreiche Aufträge.
Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Wilhelm Scholz.

7265. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen fortdauernder Kränklichkeit bin ich gesonnen, meine in der Bunzlauer Vorstadt der Kreisstadt Löwenberg unter Nr. 4 b belegene Besitzung, bestehend — aus einem zweistöckigen, ganz massiven, in sehr gutem Baustande befindlichen Wohnhause mit Stallungen unter einem Dache; aus einem massiven, in recht gutem Baustande befindlichen zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit Scheuer und dazu vollständigem todten Inventar; aus einem circa 2 Morgen großen Obst- und Grasegarten, bestanden mit Obstsorten der edelsten Art; aus 10 Morgen dicht am Garten gelegenen Acker erster Klasse; aus circa 14 Morgen Acker und Wiese derselben Qualität, und außer diesem aus zwei Wiesenflächen von circa 5 Morgen, zwei und dreischürig, wovon eine dieser Wiesenfläche bereits als eine Normal-Wiese des Kreises anerkannt, — aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. — Acker- und Wiesenflächen von dieser Gesammt-Besitzung können auch, so weit solche bezüglich der Hauswirthschaft unentbehrlich, falls es gewünscht wird, vereinzelt an Käufer abgelassen werden. —

In Rücksicht meiner großen Körperschwäche habe ich Behufs dieses Kaufs-Geschäftes den frühern Lehrer Heinze, wohnhaft zu Ober-Mois bei Löwenberg, ersucht, Kauflustigen sowohl Gebäude als auch Acker- und Wiesenflächen vorzuzeigen, an welchen sich ernstliche Käufer dieserhalb von heute ab gefälligst wenden wollen.

Löwenberg, den 24. August 1863.

Scholz sen., Zimmermeister.

Die herrschaftliche Ofen- und Thonwaarenfabrik zu Schwerta,

deren Lager sich zu Messersdorf befindet, empfiehlt alle Sorten **Schmelz-Oefen von vorzüglich feuerfestem Thone zu sehr soliden Preisen.** Auch werden Bestellungen für Mosaikfußböden und Topfgewölbe entgegen genommen. — Probe-Kacheln, sowie Mosaik gratis, und werden solche auf Wunsch bei Bestellungen vorher eingesandt. 7095.

5968. ☛ **Zahn-Mundwasser**

hervorgegangen aus der Fabrik von E. Hückstaedt in Berlin.

Es beseitigt in höchstens einer Minute jeden Zahnschmerz ohne Unterschied; dann hat es das Angenehme, daß es, da es äußerlich angewendet wird, nicht im Munde incommodirt, und als Mundwasser benutzt, reinigt es die Zähne von jeder Fäulniß und verhindert das Wiederkehren des Zahnschmerzes. Die vielen Anerkennungs- und Dankschreiben aus allen Theilen Europa's haben diesem vortrefflichen Wasser einen weitverzweigten Ruf verschafft! — Es ist stets ächt zu haben

in Greiffenberg bei W. M. Trautmann
und in Hirschberg bei Robert Friebe.

Zwei große Myrthen- u. zwei vollblühende Oleander-Bäume sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 7551.

7270. Ein zweispänniger Jagdwagen mit eisernen Axen und ein Flügelinstrument stehen sehr billig zu verkaufen im „weißen Roß" zu Beerberg bei Marklissa.

7409. **Drahtnägel**
in allen Längen empfiehlt in großen und kleinen Quantitäten billigst **E. Lauffer** in Goldberg.

2 sehr brauchbare Pferde,
Dunkelfüchse, 5 und 9 Jahr alt, stehen auf dem Dom. Matzdorf billig zum Verkauf. 7408.

7417 **Mauersteine** sind eine große Partie zu verkaufen, auch **Boden u. Bauschutt** abzuholen bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

Ein junger, 9 Monat alter neufundländer Hund, echte Race, schöngezeichnetes Exemplar, ist zu verkaufen beim
7479. Kaufm. Edmund Brendel in Liegnitz.

7269. **Dr. Alberti's aromatische Schwefel-Seife**
aus der Fabrik von
Eduard Nickel,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen,
Berlin, Breitestraße 18,
wird **ächt nur allein** in weißem Schwarzdruck-Etiquett geliefert, dessen Vorderseite die obige Bezeichnung, das Königl. Preußische Wappen nebst meiner vollständigen Firma führt, und dessen Rück- und Nebenseiten die Firmen meiner Haupt-Depots enthalten, wo diese Seife **nur allein ächt** zu haben ist, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube, damit nach dem Gebrauch anderer Fabrikate nicht dann erst ein Irrthum eingesehen wird, wenn eine gehoffte Wirkung nicht erfolgt ist.

Mein nach den neuesten Erfahrungen stets verbessertes Fabrikat, weit bekannt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, bei Scropheln, Flechten, sowie den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, — hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit des Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Königl. und Fürstl. Höfen verwandt wird, worüber mir die ehrenvollsten Anerkennungen geworden.

In der Provinz **Schlesien** ist diese meine **Dr. Alberti's arom. Schwefel-Seife** nur allein ächt zu haben in:
Breslau bei L. Olivier, Hoflieferant, Junkernstr. 13,
Brieg in A. Bänder's Buchhandlung,
Creutzburg bei C. Pelikan,
Glatz bei R. Drosdatius,
Gleiwitz in E. Jüttner's Adler-Apotheke,
Hirschberg bei Fr. Schliebener,
Neumarkt bei C. J. Nicolaus,
Oels in E. Oswald's Apotheke,
Oppeln bei S. Schnell,
Ratibor bei S. Guttfreund,
welche Depots ich dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen halte.
Eduard Nickel,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Karl v. Preußen.
Berlin, Breitestraße 18.

7486. **Borax-Seife,**
in Verbindung mit Rosenmilch als ein bewährtes Heil- und Schutzmittel gegen Sommersprossen,
Wallnuß-Seife für Kinder und Erwachsene.
Oschinsky's Teint-Seife, à Stück 3 sgr.
Bimstein-Seife, à Stück 5 sgr., 2 sgr. u. 1½ sgr.
empfiehlt **A. Spehr.**

7402. Auf dem Dom. Seiffersdorf Kreis Schönau sind sehr schöne Runkelrüben nebst Kartoffeln auf der Furche stehend sofort zu verkaufen
Die Verwaltung daselbst.

7345. Der beliebte, **reelle** und **schnelltrocknende Firniß,** sowie alle Sorten **abgeriebene Oel-Farben** und **Lacke** sind stets vorräthig in der
chemisch-technischen Fabrik zu Hirschberg.
G. Behrend.

7450. Wenn jemals ein Artikel öffentliches Lob verdient hat, so ist dies mit dem sich schon von selbst empfehlenden, so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden Potsdamer Balsam vom Hoflieferanten **Eduard Nickel** in Berlin (Depot in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener**) wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere frische, sowie veraltete rheumatisch gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß (im Rückgrat), Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen ꝛc. ꝛc.
Berlin. **Dr. Fest,** Ober-Stabs- u. Regim.-Arzt.

Von den rühmlichst bekannten approbirten Rennenpfennig'schen
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle hält à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1½ Sgr., à Dutzend 15 Sgr. stets Lager:
J. G. Diettrich's Wwe. in Hirschberg, **Heinrich Lamprecht** in Goldberg, **Ed. Temmler** in Görlitz, **R. Drosdatius** in Glatz, **C. Günzel** in Löwenberg, **Emil Bauer** in Lüben, Frau **E. Gutterwitz** in Landeshut, **A. Greiffenberg** in Schweidnitz, **E. Horand Wwe.** in Salzbrunn und **C. A. Ehlert** in Waldenburg. 7451.

7448. Nachdem ich mein neuerbautes Haus wieder bezogen habe, so offerire ich hiermit **mein sortirtes Lager von weißem und bemaltem Porzellan und Steingut-Waaren, sowie in weißen und bemalten, auch beschlagnen Porzellan-Pfeifenköpfen,** und verspreche bei solider Waare die billigsten Preise.
Friedeberg a. Q., den 31. August 1863.
C. W. Eckart.

7443. **Wegen gänzlicher Auflösung der Pacht wird die unter Garantie vollständig gesunde schöne Schaafheerde des Dominii Seiffersdorf, Kreis Schönau, zum Verkauf gestellt.**

7477. **Wiesenfutter-Verkauf.**

Die zweite Schur von 22½ Morgen Wiesen auf dem Lehngute Birkicht bei Greiffenberg ist zu verkaufen.

Zu den Kirmessen empfiehlt täglich frische Preßhefen 7487. **A. Spehr.**

7497 **Adolph Leisser jun.**
aus Landeshut

empfiehlt zum bevorstehenden Schmiedeberger Markt sein Lager seidener Bänder, Spitzen, Blumen, Weißwaaren, wollener Hauben, sowie sämmtliche Strumpfwaaren zu möglichst billigen Preisen. Mein Stand ist an der Firma kenntlich.

7476. **Ein photographischer Apparat,** 36" nebst Zubehör, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Rudolph zu Landeshut.

---

250 Klaftern Scheitholz, à 3 rtl. 25 sgr., **200 Klaftern Knüppel,** à 3 rtl. 5 sgr., und **500 Klaftern Stöcke,** à 1⅔ bis 2⅓ rtl., stehen in dem **Messersdorfer** u. **Schwertaer Forst** zum Verkauf. 7259.

Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen, Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder ꝛc. **empfiehlt bestens**

7515. **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

☞ Seit 28 Jahren litt ich am Knochenbrande im linken Fuße, und schien dieses Uebel, wozu vor 15 Monaten noch starker Rheumatismus kam, unheilbar. Nachdem ich alle ärztliche und Hausmittel vergebens angewendet hatte, wurde ich durch öffentliche Danksagungen auf die Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen aufmerksam gemacht. Diesen nun verdanke ich, nächst Gott, nach einem zehnwöchentlichen Gebrauche die völlige Heilung von meinem schweren Uebel. Ich fühle mich verpflichtet, Dieses zum Wohle der leidenden Menschheit öffentlich bekannt zu machen.

A. Mommer, Fabrik-Inspektor in Liegnitz.

☞ P. P. Meinen schönsten Dank für den mir gesandten Hauschild'schen Haar-Balsam. Sie glauben nicht, welche Dienste mir Derselbe gethan hat. Ich hatte nicht blos seit einem Nervenfieber die Haare verloren, sondern wohl schon 15 Jahre vorher, und jetzt kommen überall junge Haare. Meine Friseurin kann sich nicht genug wundern, wie dies zugeht; ich habe es aber auch ganz nach Vorschrift gebraucht ꝛc.

Magdalene Hofmann, geb. Kuhn in Görlitz, Brüderstraße No. 3.

☞ P. P. Das mir übersandte electromotorische Zahn-Halsband hat bei einem meiner Enkel so vorzügliche Dienste geleistet, daß ich Sie ersuchen muß, mir heute wiederum für ein anderes Kind ein solches Zahn-Halsbändchen zu übersenden. Gleichzeitig bitte ich, diese meine Worte zu veröffentlichen, damit dies vortreffliche und billige Mittel die weiteste Verbreitung finde.

v. Plüskow in Bergedorf bei Hamburg.

6989. Den geehrten Landwirthen mache die ergebene Mittheilung, daß ich auch dieses Jahr wieder den **berühmten Original-Galizischen Saat-Roggen,** wie schon seit mehreren Jahren, zum Verkauf habe. Ich beziehe solchen **direkt aus erster Hand.** Er bedarf zur Aussaat weit weniger, als jeder andre Roggen und **überwintert in hiesiger Gegend,** wie auch im **Gebirge ganz gut,** der **Körner- und Stroh-Ertrag ist so gut,** daß er den **besten Saat-Roggen übertrifft.** Da solcher sehr dünn gesäet wird, stellt sich der Preis **billiger,** wie jeder andre und gewöhnliche Saat-Roggen.

A. Meyer in Löwenberg.
Mehl- und Körner-Geschäft.

7505. Drei Schock Bretter, ganz trocken, 17 Fuß lang, ¾ Zoll breit, sind zu verkaufen bei Besecke in Cunnersdorf.

7483. **Eisenbahnschienen,**

für **Bauzwecke** ausgesucht, in allen Dimensionen, offerirt billigst

Siegmund Landsberger in **Breslau,**
Reuschestraße Nr. 45, Kärger's Hôtel.

Kaufgesuche.

7107 **Getrocknete Blaubeeren**

kauft fortwährend **F. A. Reimann,** äußere Schildauerstr.

7559. Ein eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht Greiffenberger Straße Nr. 447.

7291 **Flachs- und Leinsamen**

kauft in jeder Quantität
der Kellerpächter **Wilhelm Diettrich** in Friedeberg.

7482. Eine gut gehaltene eiserne **Schraubenpresse** mit Vorgelegen (Räderwerk) wird zu kaufen gesucht. Offerten franco.

Hernsdorf bei Wigandsthal.
J. G. Laßmann & Söhne.

7290. Gut gerösteten Stengelflachs kauft fortwährend zum höchsten Preise

der Kellerpächter August Rösler
in Greiffenberg.

Gut gerösteten ungebrechten **Flachs** kaufen zu höchsten Preisen **Laßmann & Söhne.**
Hernsdorf bei Wigandsthal. 7481.

Zu vermiethen.

7542. Zwei freundliche meublirte Stuben im 1. Stock, einzeln oder zusammen, sind nebst Zubehör zu beziehen: lichte Burgstr. 197. bei F. Pücher.

7553. Eine freundliche Wohnung, aus 2 Stuben nebst Küche bestehend, ist wegen Versetzung sofort zu beziehen in Nr. 533, Zapfengasse.

7418 **Ein möblirtes Zimmer** ist bald zu vermiethen für einen einzelnen anständigen Herrn bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

7545. Ein elegant eingerichtetes Haus, drei comfortable Wohnungen enthaltend, ist entweder ganz oder theilweise zu vermiethen.
Adresse des Vermiethers ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

6638. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist die 2te Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigst zu übernehmen. **Michaelis Cohn.**
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7543. **Zu vermiethen**
und Michaelis zu beziehen ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Vorderstuben nebst Kabinet u. nöthigem Beigelaß. Das Nähere bei dem Eigenthümer innere Schildauer-Straße No. 69.

Die zweite Etage meines an der Hermsdorfer Straße No. 204 gelegenen Hauses, bestehend aus 7 Piecen nebst Beigelaß, ist Michaeli d. J. entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Warmbrunn, im September 1863.
7472. **Wwe. Rosalie Schneller.**

7530. **Vermiethungs-Anzeige.**
In dem Hause No. 190 zu Hermsdorf u. K. ist die bis jetzt von Herrn Kreisrichter Haucke innegehabte Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Beigelaß und Garten vom 1. October anderweitig zu vermiethen. Näheres beim
Eigenthümer A. Wittge.

Personen finden Unterkommen.

7469. Ein **Schriftsetzer**, der in Behinderungsfällen den Maschinenmeister vollständig vertreten kann, findet bei **Albert Heine** in Cottbus dauernde Condition.

7446. Ein ausgebildeter Gärtner wird auf ein Dominium zum 1. October c. gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

7396. Zwei tüchtige Tischlergesellen können sofort bei freier Station und gutem Lohn eintreten beim
Tischlermeister A. Stach in Jauer, Markt Nr. 18.

7464. **Zwei Schuhmacher-Gesellen,** Damen-Schuh-Arbeiter, finden dauernde Arbeit beim
Schuhmacher Maiwald. Langgasse.

7521. Einen Stellmacher-Gesellen sucht
Maiwald, Stellmacher in Maiwaldau.

7549. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher kann sich zum Dienst-Antritt melden in der Papierfabrik zu Lomnitz.

7364. **Töpfergesellen,**
tüchtige **Kachelmacher,** finden dauernde Beschäftigung bei Constantin Müller vormals Roczinsky in Breslau, Breite-Straße Nr. 3.

7495. Zum 1. October d. J. kann ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Kutscher einen einträglichen und leichten Dienst antreten. Wo? sagt die Exped. des Boten.

7538. **Ziegelstreicher**
bei 1 Thlr. 12½ Sgr. Lohn, nur kräftige Arbeiter, finden ausdauernde Arbeit bei
Werner in Cunnersdorf.

7424. Ein gewandter Billard-Marqueur findet baldigst Unterkommen in Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

7398. **Annonce.**
Ein gewandtes Ladenmädchen, welches im Specerei-Geschäft bewandert ist, wird in die Waldenburger Gegend zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

7458. Eine anständige Köchin, mit sehr guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

7449. Ein Maschinenführer, welcher auf einer Schweizer Maschine arbeitet, sucht eine Stelle und kann zum 1. November antreten. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

☞ Eine **perfecte Kochköchin,** welche auch in allen feinen Backereien sehr geübt und mit guten Attesten versehen ist, sucht bis 1. October ein anderweites Unterkommen bei einer größeren Herrschaft. — Gefällige Offerten werden unter: **C. F. poste restante Hirschberg** erbeten.
7465.

Lehrlings-Gesuche.

7475. **Einen Knaben nimmt sofort in die Lehre**
H. Schubert, Buchbinder
und Galanteriearbeiter in Hirschberg.

7480. Ein Knabe, der Lust hat Pfefferküchler zu werden, kann bald oder zu Michaeli in die Lehre treten bei
Conrath, Pfefferküchler u. Conditor in Warmbrunn.

7548. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, findet alsbald ein Unterkommen.
Näheres in der Exped. d. Boten.

7491. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann sich melden bei
Herrmann Klenner, Schneidermeister zu Gottesberg.

7500. Zum baldigen Antritt suche ich einen Lehrling mit nöthiger Schulbildung für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros.
Bunzlau. **Siegfried Neuhoff u. Co.**

Einen Lehrling nimmt an der Schlossermeister G. Hellge,
7522. innere Schildauer Straße.

Gefunden.

7557. Am Sonntag den 30. August hat sich in Nr. 71 in Erdmannsdorf ein Mutterschaf eingefunden.

7501. Am Sonntag den 30. August habe ich auf der Laubaner Straße in Löwenberg ein **Porte-monnaie** mit Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertions-Kosten wieder erhalten.
Cunzendorf u. W. Caspar Seibt, Häusler. Nr. 119.

7527. Eine sehr große, ganz schwarze, zugelaufene Hündin ist abzuholen beim Todtengräber Hornig in Berbisdorf.

7513. **Verloren.**
In der Nacht vom 30. bis 31. August ist zwischen Spiller und Löwenberg aus einem Wagen eine **Damen-Ledertasche** mit Stahlbiegel gefallen und verloren worden, worin enthaltend: ein Pariser Näh-Etui, ein Tischtuch, Zwirnhäkelei, silberne Strickscheide, Manschetten mit Knöpfen und ein Visitenbuch nebst Karten. Der ehrliche Finder genannter Gegenstände wird ersucht, dieselben gegen eine gute Belohnung beim Herrn Kaufmann Richter in Warmbrunn abgeben zu wollen.

7441. Eine goldene Kapsel wurde von der Restauration (Siebenhaar) bis auf den Festplatz am Cavalierberge verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

7508. **15 Sgr. Belohnung**
dem Finder einer großen schwarzseidenen Mantille, welche vergangenen Sonntag Abends 9 Uhr in Warmbrunn vor dem Hôtel des schwarzen Adler, oder auf dem Wege bis Herischdorf verloren worden ist, und selbige in Warmbrunn bei Hrn. Hôtelier Pohle im schwarzen Adler abgiebt.

Geldverkehr.

800 Thlr. und **400 Thlr.** sind bald auf sichere Hypothek zu 5 % Zinsen zu verleihen und in der Expedition des Boten zu erfahren. 7510.

7524. **100, 200, 300, 400, 500, 1000** u. **2000** rtl. sind bald auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres beim Agent P. Wagner in Hirschberg.

7533. 3mal **200**, 2mal **300**, 2mal **500**, 2mal **1000**, 1mal **5000 Thlr.** sind bald und zum 1. October c. durch mich zu verleihen. **A. Pfundheller** in Hirschberg.

7502. **300 Thlr.**
Mündelgelder sind gegen pupillarische Sicherheit zu 5 pCt. zum 1. October c. auszuleihen. Das Nähere bei dem Revierförster Nerrlich in Petersdorf bei Löwenberg.

7506 Zum 1. October d. J. sind Kapitale von 100 bis 6000 rtl. gegen pupillarische Sicherheit im Schönauer Kreise zu vergeben durch Leder in Nieder-Reichwaldau.

Einladungen.

7541. Sonntag den 6. September Kaldaunen auf der Drachenburg bei Rose.

7560. **Bürgerberg.**
Sonntag den 6. Septbr.
Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von Herrn Seiffert mit 5 seiner Kinder.
Nach Beendigung des Concerts: **Bal paré.**
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Goldberg. **H. Länguer.**

7468. **Auf den Hausberg**
Montag den 7. September ladet zur Erntekirmes bei Concert ganz ergebenst ein:
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ sgr. **E. Wenke.**

7529. **Zum Erntefest nach Straupitz**
Sonntag den 6. und Montag den 7. d. M. lade ich zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein. Für frischen Kuchen, Entenbraten, Karpfen, sowie für gutes Getränk werde ich bestens sorgen und bitte um geneigten Zuspruch. Gemseschädel.

7540. **In die drei Eichen**
ladet Sonntag den 6. d. M. seine verehrten Gönner und Freunde zu Gänse-, Enten- und Hasenbraten ergebenst ein: **A. Sell.**

7461. Eine neue Sendung ächt **Kulmbacher und Potsdamer Lagerbier** aus der Niederlage von H. Karfunkelstein aus Breslau erhielt
Ober-Herischdorf. **E. Kuhnt.**

7467. Zur **Kirmes** nach Hartau bei Schmiedeberg auf Sonntag den 6. und Mittwoch den 9. Septbr., an welchen beiden Tagen Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein **Friedrich Kahl.**

7507. Sonntag den 6. d. ladet zum Erntefeste Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen, warme Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
G. Hain in Herischdorf.

7523. Sonntag den 6. September Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu freundlichst einladet:
J. Maiwald.

7534. Sonntag den 6. Septbr. Tanzmusik im schwarzen Roß in Warmbrunn, wozu freundlichst einladet Joh. Wischel.

7514. Sonntag den 6. September Tanzmusik im weißen Adler zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet
C. A. Seidel, Gasthofbesitzer.

7528. Sonntag den 6. d. M. ladet zur Erntekirmes und gutbesetzter Tanzmusik, sowie zum Bolzen-Lagenschießen ergebenst ein: **F. Rüffer** in **Giersdorf.**

7550. Sonntag den 6. Septbr. ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein
Ernst Wehner.

7554. Auf Sonntag den 6. Septbr. ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein Wehner.

7526. Sonntag den 6. d. Mts. ladet zur Erntekirmes freundlichst ein Friedrich in Seidorf.

7536. Zur **Tanzmusik nach Kaiserswaldau** Sonntag den 6. September ladet freundlichst und ergebenst ein:
Tschentscher, Gastwirth.

Ernte-Kirmes,

7460. **Sonntag den 6. Septbr.,**
für guten Kuchen, sowie überhaupt für gute kalte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Auch soll es an **Erheiterungen** nicht mangeln.
Hierzu ladet freundlichst ein
Schmiedeberg. **M. Cassius.**

7512. Sonntag den 6. d. M. Tanzmusik im blauen Himmel zu Schmiedeberg, wozu freundlichst einladet Ermrich.

7516. **Zur Erntekirmes**
auf Sonntag den 6. und 13. September ladet Unterzeichneter bei gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst: **W. Fischer.**
Spiller, den 3. September 1863.

7504. Auf Sonntag den 6. September ladet zur Erndte-Kirmes nach Mochau ergebenst ein Wandel.

Brauerei zu Kauffung bei Schönau.

Montag den 14. September

Großes Concert

vom Königl. Musik-Director Herrn **B. Bilse,**
mit seiner Capelle aus Liegnitz.

Anfang 6 Uhr.

Billets 7 ½ Sgr. sind in Schönau bei dem Kaufmann Herrn Liebig und bei Unterzeichnetem zu haben, an der Kasse 10 Sgr.

Nach dem Concerte: **Bal paré.**

Billets hierzu sind nur an der Casse zu haben.

7517. **Eduard Beer.**

7399. Sonntag den 6ten und Mittwoch den 9. September ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein
A. Beyer, Brauermeister.
Greiffenstein den 2. September 1863.

7442. Sonntag den 6 September feiert der Alt-Kemnitzer Militair-Verein die **Nachfeier der Schlacht an der Katzbach** und ladet alle Militairfreunde von nah und fern ganz ergebenst ein. Der Militair-Verein.

7400. **Einweihung**

des neuen Saales zu Kauder.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen: daß nächstfolgenden Sonntag, als den 6. Sept., die Einweihung des neuen Tanzsaales stattfindet.

Nachmittag 4 Uhr Konzert. Nach dem Konzert Ball.

Entree für Konzert und Ball 5 sgr.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Um zahlreichen Besuch bitten
H. Hainke, Kretschambesitzer. — A. Leuschner, Schankpächter.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. Septbr. 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 28 —	2 23 —	1 28 —	1 11 —	— 29 —
Mittler	2 23 —	2 18 —	1 24 —	1 8 —	— 27 —
Niedrigster	2 18 —	2 14 —	1 21 —	1 5 —	— 26 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 2. Septbr. 1863.

Höchster	2	24	—	2	14	—	1	24	—	1	9	—	—	28	—
Mittler	2	19	—	2	9	—	1	23	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	14	—	2	4	—	1	21	—	1	6	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 1. September 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 pCt. 15 5/12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Septbr. 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95¼	G.
Louisd'or	110¼	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	90⅓	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	102⅛	B.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	106⅜	G.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	130⅞	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90⅞	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95⅚	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101⅝	Br.
dito Rustical 4 pCt.	101⅝	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101⅝	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	100	G.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	74⅓	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	138⅓	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	95	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	161	G.
dito Lit. B. 3½	145⅜	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	68	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	151	bez.
dito 2 Mon.	150⅜	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 20⅝	bez.
Wien in Währg. 2 M.	88⅛	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.